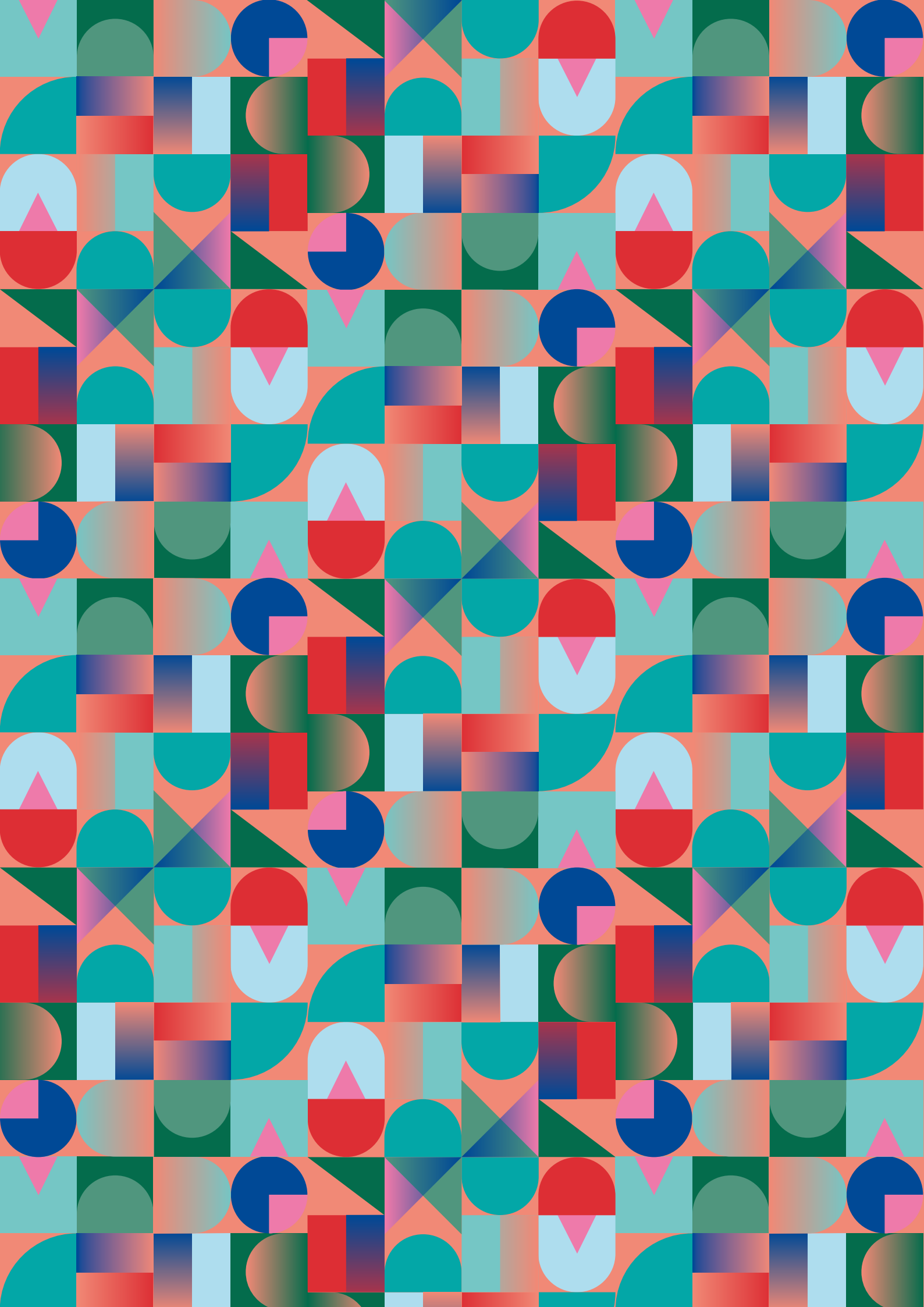


# HöMS

HESSISCHE HOCHSCHULE  
FÜR ÖFFENTLICHES MANAGEMENT  
UND SICHERHEIT  
University of Applied Sciences



Jahresbericht  
2024



# Progress

Jahresbericht 2024

4		<b>Vorwort</b>	
5		<b>Studium</b>	
		Fachbereich Polizei	
		Fachbereich Verwaltung	
		Dekanatsverwaltung	
		Campusverwaltung	
		Institut für Kriminologie und Präventionsforschung	
		Institut für Forschung und Transfer	
		Sportinstitut	
15		<b>Organisation</b>	$\frac{2}{3}$
		Präsidialbüro	
		Zentrum für Fort- und Weiterbildung	
		Zentrum für polizeipsychologische Dienste und Services	
		Zentrum für Nachwuchsmanagement und die Einstellung der Polizeianwärterinnen und -anwärter	
		Zentrale Verwaltung	
32		<b>Veranstaltungen</b>	
34		<b>Zahlen, Daten, Fakten</b>	
35		<b>Impressum</b>	

# Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

es ist mir eine große Freude, Ihnen den Jahresbericht 2024 der Hessischen Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit (HöMS) vorzustellen. Seit ihrer Gründung sind nunmehr drei Jahre vergangen. In dieser Zeit hat sich die noch junge Hochschule stetig weiterentwickelt. Exemplarisch seien die Gründung weiterer Institute, die Neuausrichtung der polizeilichen Fachfortbildung, die Weiterentwicklung von Onboarding-Konzepten – sowohl für Mitarbeitende und Lehrende als auch für Studierende – sowie die Verleihung der Erasmus-Charta durch die Europäische Kommission genannt. Außerdem wurde der rechtliche Rahmen der HöMS nach dem Urteil des Hessischen Staatsgerichtshofs weiter gefestigt. Als bislang assoziiertes Mitglied der Hessischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW Hessen) konnten wir uns zugleich stärker in die hessische Hochschullandschaft integrieren – bei zugleich unverändert starker Einbindung in polizeiliche und verwaltungsmäßige Strukturen.

Ich lade Sie daher dazu ein, in diesem Jahresbericht auf Entdeckungsreise zu gehen. Ich bin mir sicher, dass Sie neue interessante Informationen und Anregungen finden werden. Denn als HöMS wollen wir stets auch Ideengeber und Innovationsmotor sein.

In einem zwischen dem Hessischen Ministerium des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz sowie der HöMS laufenden Zielvereinbarungsprozess wurde eine gemeinsame Zielvision erarbeitet, die wie folgt lautet:

„Die Hessische Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit erfüllt ihre Aufgaben als Bildungs- und Forschungsträgerin der öffentlichen Verwaltung in Hessen und der Polizei in Hessen, als Service- und Dienstleisterin für besondere Aufgaben innerhalb der Polizei, als Arbeitgeberin modern, innovativ und flexibel, an der Praxis orientiert, in Teilen operativ, kompetent und in hoher Qualität. Sie bewegt sich dabei auf Augenhöhe zu den Bedarfsträgerinnen und -trägern sowie Hochschulen der angewandten Wissenschaften.“

Diese Zielvision ist für uns Anspruch und Ansporn unserer Arbeit. Der vorliegende Jahresbericht gibt dazu einen würdigen Rahmen. An dieser Stelle danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der HöMS für ihre hervorragenden Leistungen und ihr tagtäglich erbrachtes hohes Engagement.

Viel Freude beim Lesen!

Ihr



Walter Seubert  
Präsident

Studium

# Fachbereich Polizei

## Erste Graduierung Cyberkriminalistik

Im Januar 2024 haben die ersten Studierenden den neuen Vertiefungsstudiengang Cyberkriminalistik abgeschlossen, sie unterstützen nun die Kriminaldirektionen und das Landeskriminalamt. Mit diesem Vertiefungsstudiengang reagieren die Hessische Polizei und die HöMS auf die stetig wachsenden Aufgaben in dieser Thematik.

## Alumna mit Heinrich-Mörtl-Preis prämiert

Jasmin Cillis, Studierende des Fachbereiches Polizei am Campus Mühlheim von 2020 bis 2023, wurde für ihre herausragende Thesis im Fach Psychologie mit dem Titel „Moralische Identität – Wie wirkt sich eine hohe moralische Identität auf die Arbeitszufriedenheit von Polizisten und Polizistinnen aus?“ ausgezeichnet. Die Preisverleihung erfolgte im Rahmen der Graduierungsfeier im Kurhaus Bad Homburg durch Polizeipräsident Südhessen Björn Gutzeit, der als Vorstandsmitglied der Stiftung fungierte.



## Ausschuss zur Gedenkstättenarbeit

Die persönliche historisch-politische Bildung der Studierenden ist in Zeiten wachsender Angriffe auf die Demokratie von besonderer Bedeutung. Zur Stärkung der Erinnerungskultur hat der Fachbereichsrat beschlossen, einen Ausschuss zur Implementierung der Gedenkstättenarbeit im Studium einzurichten. Der Ausschuss sondiert verschiedene Gedenkstätten und prüft, wie die Gedenkstättenarbeit in einem zukünftigen Curriculum verankert werden kann.

## Einführung von Begrüßungsfest und Orientierungsveranstaltungen

Um Studierende besser in Hochschule und Polizei zu integrieren, finden zwei neue Onboardingmaßnahmen statt. Gemeinsam mit hochrangigen Vertreterinnen und Vertretern der Polizei begrüßt die Hochschule die neuen Polizeistudierenden und fördert den ersten Austausch zwischen Studierenden, Lehrenden und Polizei.

In den Orientierungsveranstaltungen werden den Studierenden wichtige Themen rund um die Studienorganisation und das Rollenverständnis der Polizei vorgestellt sowie der Austausch der Studierenden untereinander gefördert (siehe S. 27, Onboarding).

## Curriculumrevision

Die Arbeit an der Curriculumsrevision für die Studiengänge Schutz- und Kriminalpolizei ist vorangeschritten, der Austausch mit der Praxis eingeleitet. Kleine Arbeitsgruppen haben begonnen, die inhaltliche Ausgestaltung der Modulbücher, Praktika und Trainings vorzunehmen.

Preisträgerin Jasmin Cillis mit Polizeipräsident Südhessen Björn Gutzeit (links) sowie Leitung des 18. Polizeirevieres Frankfurt am Main Uwe Baier und Personalrat Stefan Wagner

# Fachbereich Verwaltung

## Die Medaille hat immer zwei Seiten – Wachstum und Herausforderungen

„Wachstum ist kein Selbstzweck – es ist  
der Ausgangspunkt für neue Lösungen.“

Prof. Dr. Beate Eibelshäuser, Dekanin Fachbereich Verwaltung

### Reakkreditierung des Masterstudiengangs

Das Jahr 2024 brachte für den Fachbereich Verwaltung einen bedeutenden Erfolg: Der Masterstudiengang Public Management wurde reakkreditiert. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten für ihr Engagement!

### Wachstum als Chance

Mit über 500 Einschreibungen steigt die Zahl unserer Studierenden kontinuierlich, ein Zeichen für die Attraktivität unserer Studiengänge. Erste Schritte zur Überarbeitung der Curricula wurden eingeleitet, um die Inhalte besser an aktuelle Anforderungen anzupassen. Der Austausch mit Behörden, etwa beim Hochschultag, stärkte den Transfer von Theorie und Praxis und bietet Vorteile für Studierende, Lehrende und Praxispartner.

### Herausforderungen durch dynamisches Wachstum

Mehr Studierende erfordern zusätzliche Ressourcen. Engpässe vor allem beim Personal aber auch bei Räumen und IT stellen uns vor große Aufgaben. Innovative Lösungen wie hybride Lehrmodelle wurden als Lösungsansätze aufgegriffen, verlangen aber hohe Flexibilität von Studierenden und Lehrenden. Ein besonderer Dank gilt allen Beteiligten für ihr großes Engagement und Verständnis.

### Strategien für die Zukunft

Für 2025 fokussieren wir uns auf die Revision der Curricula, den Ausbau digitaler Lehrangebote und den verstärkten Dialog mit unseren Praxispartnern. Unser Ziel bleibt, die Qualität von Lehre und Forschung zu sichern und als Innovationsmotor der öffentlichen Verwaltung zu wirken.

# Dekanatsverwaltung

**„Die Studierenden sollen im Zusammenwirken mit den Praxisausbildenden die in den Modulen erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in (einfachen) Einsatzsituationen anwenden können.“**

Sabine Bäcker, Hochschuldidaktischer Dienst

## Über 60 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der Polizeipräsidien ausgebildet

Das aus den Modulbüchern der polizeilichen Studiengänge unserer Hochschule (grob) zusammengefasste Kompetenzziel ist nur zu erreichen, wenn den Studierenden kompetente und entsprechend geschulte Praxisausbilderinnen und -ausbilder zur Seite stehen. Im achtwöchigen Grundlagenpraktikum (2. Studienabschnitt), den vierwöchigen Aufbaupraktika (3. Studienabschnitt) und dem Fachpraktikum über insgesamt 19 Wochen (5. Studienabschnitt) auf den hessischen Polizeidienststellen der Schutz- und Kriminalpolizei gilt es stets, die Studierenden entsprechend ihrer jeweiligen Kenntnisse und Fertigkeiten einzusetzen, sich erproben und unter fachkundiger Anleitung weiterentwickeln zu lassen.

Das Qualitätsmanagement über diese fachpraktischen Studienzeiten obliegt der Ausbildungsleitung (Fachbereich Polizei). Dazu gehört auch die Aus- und Fortbildung der in den Polizeipräsidien und dem Hessischen Landeskriminalamt (Ausbildungsbehörden) derzeit tätigen ca. 4000 Praxisausbilderinnen und -ausbildern. Diese Aufgabe wird in enger Zusammenarbeit mit den an der HöMS ausgebildeten „Multiplikatorinnen und Multiplikatoren“ der Ausbildungsbehörden wahrgenommen. In bedarfsorientierten zweitägigen Seminaren erhalten die von den Ausbildungsbehörden gemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmer die notwendigen Rechtskenntnisse (Beamtenrecht, Erlasslagen, Leistungsbewertungen) und Hinweise zur didaktisch-methodischen Durchführung eigener Seminare für die angehenden Praxisausbilderinnen und -ausbilder in den Behörden. Dazu haben die Ausbildungsleitung und der Hochschuldidaktische Dienst der HöMS ein Konzept entwickelt, nach dem die Teilnehmenden sich die theoretischen Grundlagen in vielen beispielhaften und später selbst verwendbaren Methoden erarbeiten. Neu ist ein Online-Kurs, der dem Präsenzseminar vorgeschaltet ist. Die Teilnehmenden erhalten auf ihrem Standardarbeitsplatz Zugang zur Lernplattform „ILIAS“. Im dort erreichbaren Kurs erklären Lehrende der HöMS die jeweiligen Studieninhalte, und in einer Lernsequenz erarbeiten sich die Teilnehmenden wichtige Rechtsgrundlagen und Wissen über Kompetenzziele und Inhalte von Studium und Praktika. Dieses Blended-Learning-Arrangement schafft Zeit für die Vertiefung von Inhalten und die Erprobung von Methoden in Präsenz.

Der Kurs bleibt auch nach Abschluss der Qualifizierung geöffnet, so dass die Teilnehmenden jederzeit Zugriff auf die Informationen haben. Darüber hinaus bietet die Lernplattform viele Möglichkeiten für spätere Fortbildungen oder die zielgerichtete Verteilung von Neuerungen.

Online-Kurs auf der Lernplattform „ILIAS“ am Standardarbeitsplatz für die Teilnehmenden des Präsenzseminars – Qualifizierung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren



# Campusverwaltung

## Der Campus Kassel erstrahlt in neuem Glanz – Sanierungsarbeiten auf der Zielgeraden

Im Rahmen einer sogenannten **Public Private Partnership (PPP)** ist die Liegenschaft in Kassel in das Eigentum des Unternehmens Hochtief übergegangen und durch das Land Hessen auf 30 Jahre angemietet worden. Im Gegenzug ist der private Partner verpflichtet, die genutzten Räume und Außenanlagen von Grund auf umfangreich sukzessive zu sanieren und die Gebäude im Rahmen des **CO<sub>2</sub>-Minderungs- und Energieeffizienzprogramms (COME)** energetisch auf den neuesten Stand zu bringen. Neben den Einrichtungen des Hessischen Polizeipräsidiums für Einsatz (HPE) zählten zu den Sanierungsmaßnahmen natürlich auch die von der HöMS genutzten Gebäude und Räumlichkeiten. Im August 2024 konnte nach Sanierung das letzte Gebäude an die HöMS planmäßig übergeben werden.

## Neue Wege

Verteilt auf insgesamt sechs Gebäude verfügt die HöMS nun über einen großzügigen Verwaltungsbereich, eine moderne Bibliothek, fünf IT-Räume und vier neue Lehrsäle für den Studienbereich „Digitale Verwaltung“.



Aufenthalts- und Sozialraum für Studierende



Die neuen Campus-Gebäude

In diesem Zusammenhang wurden für die Studierenden zudem eine Küche, ein Sozialraum und eine unmittelbar angrenzende, möblierte Außenterrasse eingeplant.

Des Weiteren entstand in einem der Lehrsaalgebäude eine supermoderne Tatortstraße, ausgestattet für zahlreiche Trainingssequenzen. Neben einer voll funktionsfähigen Wache befinden sich dort auch Szenarien- und Übungsräume, insbesondere geeignet für Durchsuchungen und polizeiliche Vernehmungen. Aus jedem Übungsraum können die Maßnahmen zeitgleich mittels Kamera übertragen, aufgezeichnet und im Anschluss analysiert werden. Auch das Audimax erstrahlt in neuem Glanz. Das knapp 100 Personen fassende Auditorium erhielt neben neuer Bestuhlung und Technik auch die notwendige Klimatisierung. Die Sanierung der vorhandenen 28 Lehrsäle, Gruppen- und Seminarräume, die ebenfalls mit neuer Infrastruktur ausgestattet wurden, runden das Gesamtpaket ab.

Abschließend ist die Sanierung der Sporthalle mit den entsprechenden Funktionsräumen (Dojo, Krafraum etc.) sowie im Jahr 2026 die Inbetriebnahme der neuen Raumschießanlage mit angrenzender Notinterventions- trainingshalle durch das HPE geplant, die auch der HöMS zur Nutzung stehen wird.

# Gründung des Instituts für Kriminologie und Präventionsforschung

## Im

Mai 2024 wurde das Institut für Kriminologie und Präventionsforschung gegründet. Damit entstand eine Forschungsinstanz an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis, die es sich zur Aufgabe macht, kommunale und polizeiliche Praxis mit ganz unterschiedlichen Expertisen aus verschiedenen Fachrichtungen zu begleiten. Die grundsätzlich anwendungsorientierte Forschung befasst sich vor allem mit neuen Kriminalitätsfeldern im Hinblick auf Ursachen für Störungen des sozialen Friedens und deren Wirkung auf Gesellschaft und innere Sicherheit. Bestehende Präventionsansätze werden evaluiert, weiterentwickelt oder gänzlich neu geschaffen. Das Institut beteiligt sich darüber hinaus am kriminalpolitischen Diskurs und kann die Mitwirkung an folgenden aktuellen Projekten verzeichnen:

- Für Hessen wird durch die Institutsleiterin die bundesweite Bevölkerungsumfrage SKiD (Sicherheit und Kriminalität in Deutschland) wissenschaftlich begleitet.
- Das Institut gibt eine Schriftenreihe heraus. Der erste Band ist kürzlich erschienen und befasst sich mit KODIAK, einem Modell zur kommunikativen Deeskalation in alltäglichen Konfliktsituationen.



Gründungsmitglieder des Instituts für Kriminologie und Präventionsforschung

Die Leitung des Instituts hat Prof. Dr. Kristin Wolf (Campus Wiesbaden) für die nächsten drei Jahre übernommen. An ihrer Seite stehen Arne Appel (Campus Mühlheim) und Yvonne Dölle (Campus Kassel), die die Stellvertretung innehaben. Damit wurde ein interdisziplinäres Leitungsteam gewählt.

### **Weitere Gründungsmitglieder sind:**

Hermann Groß, Dr. Anja Fehr, Kathrin Hartmann, Prof. Dr. Kerstin Kocab, Prof. Dr. Clemens Lorei, Claudia Müller, Dr. Danny Wedekind

# Institut für Forschung und Transfer

## Die

anwendungsorientierte Forschung und der Transfer von Innovationen in Lehre und Praxis sind zentrale Aufgaben der Hochschule. Durch die Beteiligung an Forschungsinitiativen wird die Vernetzung mit internen und externen Kooperationspartnern aus Wissenschaft, Industrie und öffentlichen Einrichtungen gestärkt. Über das Institut für Forschung und Transfer (IFT) werden anwendungsorientierte Forschungsergebnisse für die öffentliche Verwaltung und die Polizei zur Verfügung gestellt. Das IFT vertritt die Interessen der forschenden Mitglieder der HöMS, unterstützt bei der Beantragung von Forschungsgeldern und fördert den wissenschaftlichen Austausch innerhalb der Hochschule.

Im Jahr 2024 erarbeitete das IFT für das Präsidium zahlreiche Vorschläge zur Stärkung der Forschungsinfrastruktur an der Hochschule und etablierte neue Formate des Austauschs wie das hochschulweite Forschungskolloquium. Zudem fand eine Neuwahl der Leitung des IFT statt: Mit Beschluss des Senats

wurden im März 2024 Prof. Dr. Julian Junk für den Fachbereich Polizei und Dipl.-Pol. Dipl.-Psych. Hermann Groß für den Fachbereich Verwaltung für drei Jahre als Forschungsdirektoren berufen.

Dem IFT angegliedert ist die Forschungsstelle Extremismusresilienz, die unter Leitung von Prof. Dr. Julian Junk unterschiedliche Phänomenbereiche des politischen Extremismus analysiert. Sie untersucht zudem präventive Ansätze für Polizei und Verwaltung, aber auch für andere Akteure der Extremismusprävention, Demokratieförderung und politischen Bildung.

Eine der wesentlichen Aufgaben des IFT ist die Mitwirkung an der Vergabe interner Forschungsmittel (insgesamt 90.000€ im Jahr 2024). Es wurden mehrere Vorhaben (über 1.000 Euro) genehmigt (siehe Tabelle nächste Seite).

Eine Neuausrichtung der internen Forschungsförderung, die insbesondere der Einwerbung von Drittmitteln dienen soll, wurde in Form einer novellierten Vergaberichtlinie vorgenommen. Insbesondere ist nun auch die Beantragung von Personalmitteln für wissenschaftliches Personal möglich.

	<b>Kurztitel</b>	<b>Förder- summe</b>
Prof. Dr. Hogrebe Prof. Dr. Neumann	Rechtliche und ökonomische Handlungsspielräume des behördlichen Wissensmanagements	1.500 €
Prof. Dr. Hogrebe Prof. Dr. Schmitz	Nachhaltiges Agieren in öffentlichen Verwaltungen	1.200 €
Prof. Dr. Will-Zocholl Thomas Hopf	Digitale Transformation der hessischen Polizei	2.580 €
Prof. Dr. Hartmannshenn Prof. Dr. Weichel	Angriffsvorbereitendes Verhalten in komplexen Situationen II	8.000 €
Prof. Dr. Will-Zocholl Prof. Dr. Eibelshäuser	Digital Corporate Governance: KI-gestützte Entscheidungsprozesse in Organisationen als Herausforderung für Leitung und Beschäftigte	4.430 €
Prof. Dr. Will-Zocholl Prof. Dr. Schuppan	Wandel von ministerieller Arbeit auf Bundesebene in digitalen Kontexten	3.300 €
Prof. Dr. Will-Zocholl Prof. Dr. Hardering	New Work in der öffentlichen Verwaltung. Lessons Learned aus Transformationsprojekten	2.550 €
Prof. Dr. Kristina Lemmen	DTM@Public: Digitalisierungsmindset im öffentlichen Management	4.900 €
Prof. Dr. Aberle Thomas Fiedler Prof. Dr. Rietze	NaWiB – Nachhaltiges Wissensmanagement in Behörden: psychologische, organisatorische und technische Aspekte	7.200 €
Prof. Dr. Lorei	Die Entwicklung der Struktur sozialer Unterstützung bei Polizeibeamten im Längsschnitt	1.430 €
Antonio Pedron	Die Plausibilitäts-, Kompatibilitäts- und Rekonstruktionsanalyse von Fußgängerunfällen mit Hilfe von PACE	7.000 €
		<b>44.090 €</b>

Für Deputatsermäßigungen im Zusammenhang mit Forschung wurde ein Konzept erarbeitet, welches die Einwerbung von Drittmitteln, wissenschaftliche Publikationen und die Betreuung von Promotionen berücksichtigt. Der nächste Forschungstag fand im März 2025 statt.

Als Initiative des IFT und der Forschungsstelle wurden im Berichtsjahr folgende Studien initiiert, die in den Jahren 2025 und 2026 umgesetzt werden sollen:

- Befragung zum Hinweisgeberschutzgesetz (in Kooperation mit der LMU München, Prof. Ralf Kölbel)
- Polizeibarometer (in Kooperation mit dem Institut für Kriminologie und Präventionsforschung der HöMS)

- Kommunale Verwaltung und die Herausforderung im Umgang mit Reichsbürgern (in Kooperation mit dem Landesamt für Verfassungsschutz)

Die Forschungsstelle konnte zudem erfolgreich Drittmittel einwerben und ist nun Verbundpartner im deutschlandweiten PrEval-Forschungsverbund, der sich unter Förderung des Bundesministeriums des Innern und für Heimat mit Evaluation und Qualitätssicherung in der Extremismusprävention, Demokratieförderung und politischen Bildung in Deutschland befasst.

Unter Leitung des IFT hat sich zudem die neue Ethikkommission der Hochschule konstituiert.

# Sportinstitut

## Der

Hochschulsport unserer Hochschule hat in den letzten Jahren neue Maßstäbe gesetzt. Einerseits wurde die etablierte Arbeit der drei Sportreferate am Campus Wiesbaden, Kassel und Mühlheim ausgebaut. Andererseits gelang es, verhältnismäßig viele Angehörige der Hochschule zu Deutschen Hochschulmeisterschaften zu entsenden.

### Polizeimeisterschaften

Im Jahr 2024 nahmen eine Vielzahl an Studierenden sowie Kolleginnen und Kollegen der Hochschule an Hessischen Polizeimeisterschaften sowie Deutschen Polizeimeisterschaften teil. Die vielen guten Leistungen unterstrichen wie in jedem Jahr die hohe Leistungsbereitschaft einiger Hochschulangehöriger, die neben ihrem Studium oder ihrer Arbeit die Zeit für Training aufbringen und unsere Hochschule eindrucksvoll im Rahmen von Polizeimeisterschaften vertreten. Die HöMS war im Jahr 2024 Ausrichter für die Hessischen Polizeimeisterschaften im Ju-Jitsu (Campus Gießen) sowie für den erstmals ausgetragenen Polizeicup Einsatz am Campus Mühlheim. Hier traten Angehörige der Hessischen Polizei in verschiedenen einsatznahen Szenarien gegeneinander an.

### Hochschulsport an den Standorten

Die Arbeit unserer drei Sportreferate läuft seit Jahren sehr erfolgreich. Mittlerweile gehören Sportangebote von Studierenden für Studierende sowie die Organisation und Umsetzung der jeweiligen Campus-Sporttage zum Standardprogramm. Für 2025 hat sich das Wiesbadener Sportreferat etwas Besonderes überlegt und veranstaltet erstmals ein Surf-Camp in Südfrankreich. Neben unseren internen Angeboten gibt es am Campus Wiesbaden eine Kooperation mit der Hochschule RheinMain und am Campus Kassel mit der Uni Kassel, die den Studierenden der beteiligten Hochschulen jeweils die gegenseitige Teilnahme am Hochschulsport ermöglicht.

### Hochschulischer Wettkampfsport

Gerade in Individualsportarten wie Leichtathletik, Kampfsport, Rudern und Sportschießen waren unsere Hochschulangehörigen sehr erfolgreich. Erfreulich ist auch, dass es sich bei unseren Teilnehmenden an Deutschen Hochschulmeisterschaften (DHM) nicht nur um Studierende aus den Sportfördergruppen der beiden Fachbereiche Polizei und Verwaltung gehandelt hat, sondern auch um Studierende aus den Bachelor-Regelstudiengängen, Master-Studierende und eigene Lehrkräfte. Während wir 2023 schon zufrieden mit der Entsendung unserer Teilnehmenden zu acht verschiedenen DHMs waren, konnten wir diese Zahl in 2024 nochmal überbieten und nahmen an elf unterschiedlichen DHMs teil. Dabei gab es in den beiden letzten Jahren insgesamt 21 Top-3-Platzierungen für unsere Hochschule. Neben zusätzlichen Teilnahmen unserer Studierenden an offenen Europa- (EM) und Weltmeisterschaften (WM) sei an dieser Stelle die Bronze-Medaille von Natalie Weber bei der Studenten-EM im Rudern sowie die Olympiateilnahme von Leichtathletin Nele Weßel über 1.500 Meter besonders hervorzuheben.

### Doppelgold für unsere Studierende bei den Paralympics in Paris

Natascha Hiltrop studiert aktuell an der Hochschule den Studiengang Bachelor of Arts – Public Administration. Die Sportschützin gewann im Sommer Doppelgold bei den Paralympischen Spielen in Paris.



Natascha Hiltrop

Die aktuelle Goldmedaillengewinnerin aus Paris und mehrfache Medaillengewinnerin der Paralympischen Spiele in Tokio 2021 ist Teil der Sportfördergruppe Verwaltung. Seit September 2020 ist es möglich, an unserer Hochschule in der Sportfördergruppe im Fachbereich Verwaltung sein Studium zu absolvieren. Dadurch wird es Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern des Landes Hessen ermöglicht, unter leistungssportfördernden Rahmenbedingungen zu studieren. Die Sportfördergruppe Verwaltung eröffnet auch Parasportlerinnen und Parasportlern wie Natascha Hiltrop die Möglichkeit, einen Abschluss innerhalb der Sportfördergruppe zu erwerben.

Die Hochschule als Ganze war im Jahr 2024 ebenfalls erfolgreich. Der 20. September eines jeden Jahres ist der internationale Tag des Hochschulsports, und während der Corona-Pandemie rief der Allgemeine Deutsche Hochschulsportverband (adh) den Hochschullauf ins Leben. Im vergangenen Jahr gelang es den 630 Teilnehmenden unserer Hochschule, in jeweils 60 Minuten pro Person, insgesamt 5.265,71 Kilometer zu erlaufen. Damit erzielte die Hochschule die mit Abstand meisten Kilometer und gewann diesen Titel zum vierten Mal in Folge.

Die Teilnehmenden an der Sportlerehrung



## Großes Kino bei der gemeinsamen Hochschulsport-Ehrung mit der Hochschule RheinMain (HSRM)

Zur Ehrung von sportlich erfolgreichen Studierenden findet jedes Jahr im Wechsel an der HöMS beziehungsweise HSRM eine Veranstaltung statt. Im Dezember 2024 waren wir Ausrichter und luden zu diesem besonderen Ereignis zahlreiche Athletinnen und Athleten ein, um sie für ihr Engagement zu würdigen und ihre sportlichen Leistungen zu ehren. Neben den studentischen Sportlerinnen und Sportlern, die bei Deutschen und Internationalen Hochschulmeisterschaften erfolgreich abgeschnitten haben, waren sowohl Ehrengäste des Landessportbundes und der Spitzenverbände als auch aus Politik und der hessischen Polizei eingeladen. In gemütlicher Kinosaal-Atmosphäre mit Großleinwand und Popcorn wurde ein Filmbeitrag mit Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern beider Hochschulen vorgeführt. Die Präsidentin der HSRM, Prof. Dr. Eva Waller, und der Präsident der HöMS, Dr. Walter Seubert, hießen die zu Ehrenden sowie die geladenen Gäste herzlich willkommen. Nach der Ansprache von Dirk Kilian, Finanzvorstand des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbandes, hielt der Leiter des Sportinstitutes der HöMS, Prof. Dr. Christoph Zinner, die Laudatio für die anwesenden Athletinnen und Athleten. Er würdigte vor allem die Leistungen der Studierenden aus den Regelstudiengängen. Den krönenden Abschluss bildete die offizielle Ehrung der elf Spitzensportlerinnen und 23 Spitzensportler beider Hochschulen, die in den Jahren 2023 und 2024 sportliche Höchstleistungen und Ergebnisse erzielen konnten. Der feierliche Rahmen brachte dabei Wertschätzung und Respekt gegenüber den Studierenden für die erzielten Erfolge zum Ausdruck.

Sie finden den Film „Spitzensport und Studium an der Hochschule RheinMain und der HöMS“ auf unserem Youtube-Kanal unter diesem QR-Code:



# Organisation

# Präsidialbüro

## **Internationalisierung, Verleihung der Erasmus-Charta**

Im Sommer 2024 hat die Europäische Kommission der HöMS die Erasmus-Charta für die Hochschulbildung verliehen. Damit hat die HöMS erstmalig die Möglichkeit, am Erasmus+ Programm teilzunehmen. Im Hochschulbereich ist das Erasmus+ Programm ein wichtiges Instrument der Internationalisierung. Es ermöglicht eine intensive Zusammenarbeit von Hochschulen in Europa sowie die Förderung der Mobilität von Studierenden und Hochschulpersonal. Daher ist die Teilnahme ein wichtiger Schritt zur Umsetzung der im Hessischen Hochschulgesetz verankerten Aufgabe der Förderung der internationalen, insbesondere der europäischen Zusammenarbeit im Hochschulbereich.

Auch im Rahmen des Programms zur Steigerung der Mobilität von Studierenden deutscher Hochschulen (PROMOS), gefördert durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), hat die HöMS in 2024 einen Förderantrag für 2025 gestellt. Der entsprechende Zuwendungsvertrag konnte im Oktober 2024 bereits unterzeichnet werden und eröffnet Studierenden in 2025 die Möglichkeit einer Förderung von Sprachkursen im Ausland.

Darüber hinaus hat sich im Juli 2024 ein vom Senat eingesetzter Ausschuss konstituiert, der bis zum Sommer 2025 den Entwurf einer Internationalisierungsstrategie für die Hochschule erarbeiten und dem Senat vorlegen wird.

## **Strategisches Qualitätsmanagement**

Auch 2024 wirkte der Bereich P 3 Strategisches Qualitätsmanagement des Präsidialbüros sukzessive an der Qualitätsentwicklung aller Organisationsbereiche der HöMS mit. Zentraler Bestandteil war die Durchführung verschiedener Evaluationen, wie etwa zu den Themen Internationalisierung sowie die Einkleidung und das Begrüßungsfest bei den Studierenden des Fachbereichs Polizei. Diese Evaluationen ermöglichen eine kontinuierliche Optimierung von Hochschulprozessen.

Außerdem hat sich die Hochschule 2024 intensiv mit den Ergebnissen der Beschäftigtenbefragung aus 2023 auseinandergesetzt. Die detaillierte Analyse der Befragungsergebnisse bildete die Grundlage für eine transparente Auseinandersetzung mit Optimierungspotenzialen, um die Arbeitsbedingungen und die Zufriedenheit der Hochschulbeschäftigten zu verbessern. Besondere Aufmerksamkeit des noch andauernden Prozesses gilt dabei den Bereichen transparente Kommunikation, Arbeitsbelastung und dem Fusionsprozess.

Auch im kommenden Jahr wird das Strategische Qualitätsmanagement Entwicklungsprozesse der Hochschule datenbasiert mitgestalten, um die Hochschulqualität zu sichern.

## **IT-Strategieboard**

Im September 2024 hat das IT-Strategieboard, das an den Präsidialbereich P 4 Strategisches Hochschulmanagement angegliedert ist, seine Arbeit aufgenommen. Es soll die Hochschule bei der Entwicklung digitaler Strategien und Konzepte unterstützen und beraten. Die personelle Zusammensetzung des Boards aus jeweils einer Vertretung aus der Lehre, dem polizeilichen Bereich und dem strategischen Hochschulmanagement ermöglicht es, einen ganzheitlichen Blick bei den strategischen Konzeptionierungen einzunehmen und die Hochschule zukunftsweisend auf ihrem digitalen Entwicklungsweg zu begleiten.

## Zielvereinbarung

Im Zuge der Vorarbeiten für die zweite Zielvereinbarung als Hochschule für angewandte Wissenschaften erarbeiteten Vertreterinnen und Vertreter des Hessischen Ministeriums des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz und der HöMS im Rahmen eines strategischen Austauschs die folgende Zielvorstellung im Sinne einer Verbindung zwischen Vision und Mission:

**„Die Hessische Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit erfüllt ihre Aufgaben als Bildungs- und Forschungsträgerin der öffentlichen Verwaltung in Hessen und der Polizei in Hessen, als Service- und Dienstleisterin für besondere Aufgaben innerhalb der Polizei, als Arbeitgeberin modern, innovativ und flexibel, an der Praxis orientiert, in Teilen operativ, kompetent und in hoher Qualität. Sie bewegt sich dabei auf Augenhöhe zu den Bedarfsträgerinnen und -trägern sowie Hochschulen der angewandten Wissenschaften.“**

Diese Zielvorstellung bildet die Grundlage für die zweite Zielvereinbarung der HöMS, die weiterhin die Schwerpunkte auf Konsolidierung und Zusammenführung setzt. Sie bereitet den Weg für einen gemeinsamen strategischen Zielmanagementprozess, der 2026 in einer fünfjährigen Zielvereinbarung aufgehen wird.

## Beratungsstelle Psychoziale Unterstützung (PSU)

Das Umsetzungskonzept zur Psychosozialen Unterstützung konnte 2024 an der HöMS erfolgreich eingeführt und aktiv gelebt werden. Besonders im Fachbereich Verwaltung wurde damit die Sichtbarkeit der Beratungsstelle deutlich gesteigert.



Walter Kohl mit Jeannette Hahm bei der Podiumsdiskussion

Ein Highlight war eine von der Beratungsstelle PSU im Juni 2024 am Standort Mühlheim organisierte Veranstaltung zum Thema Suizidprävention mit Walter Kohl, Buchautor, Coach und „Wahlkämpfer für das Leben“, die sich an Lehrende, Beschäftigte und Studierende richtete und auf große Resonanz stieß. Eine weitere Veranstaltung ist für 2025 in Wiesbaden geplant.

Zum Umgang mit sexueller Belästigung am Arbeitsplatz wurde ein Workshop organisiert, der sich an verantwortliche und koordinierende Stellen sowie an die Interessensvertretungen der Studierenden des Fachbereichs Polizei richtete. Außerdem wurden für Studierende spezifische Angebote wie zwei Workshops zum Umgang mit Prüfungsstress durchgeführt.

## Steigende Besucherzahlen für die Website der HöMS

Nach Gründung der Hochschule ging im Laufe des Jahres 2022 auch die neue Website der Hochschule unter [www.hoems.hessen.de](http://www.hoems.hessen.de) an den Start. Die Zahl der Besucherinnen und Besucher der Hochschulseite hat sich mit 675.000 in 2024 mehr als verfünffacht – ein sichtbares Zeichen, dass sich die Seite etabliert hat. Die stetige Weiterentwicklung der HöMS als besondere Hochschule für angewandte Wissenschaften wird sich auch zukünftig in dem Auftritt der Website widerspiegeln.

# Zentrum für Fort- und Weiterbildung

## HöMS Projekt NextGen ZFW

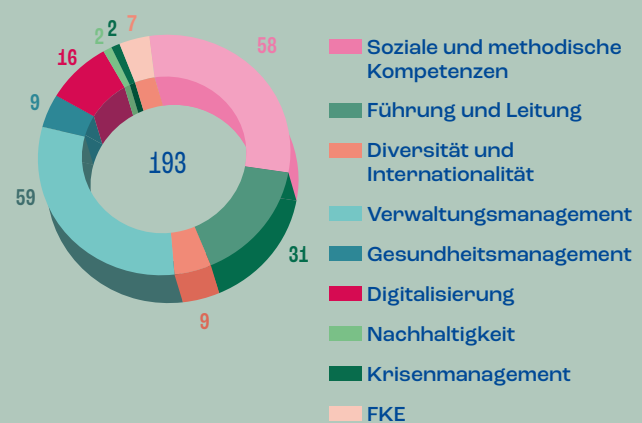
Im Zentrum für Fort- und Weiterbildung (ZFW) der HöMS werden mit dem Projekt NextGen ZFW völlig neue Wege in der Wissensvermittlung beschritten. In dem organisationsinternen Projekt, das dem Motto „innovativ denken, nachhaltig handeln“ folgt, werden Fortbildungsprodukte, der Organisationsrahmen und die Kommunikation des ZFW im Sinne einer Corporate Identity einer intensiven Betrachtung unterzogen. Ziel ist – auf der Grundlage einer strukturierten Aufgabenkritik – die Entwicklung eines zeitgemäßen Systems polizeilicher Fachfortbildung, das aktuellen und künftigen Bedarfen der Berufspraxis in qualitativer und quantitativer Hinsicht gerecht wird, mit dem Ziel, Fortbildungsanforderungen schnell, flexibel und hochverfügbar zu realisieren. Der Architektur von einheitlichen Bildungslinien und der Entwicklung eines agilen Wissensmanagements kommen dabei eine besondere Bedeutung zu. Zu diesem Zweck wurde der Prozess der Jahresfortbildungsplanung von Grund auf angepasst. Er beteiligt das „Haus der Polizei“ frühzeitig und intensiv an der Bedarfsplanung. Die Projektthemen sind eng mit dem „Haus der Polizei“ verzahnt, insbesondere mit dem „Projekt 24“ (Betrachtung und Analyse von aktuellen Themen der Kriminalpolizei, inklusive gesellschaftlichen Veränderungen und Digitalisierung) und künftig auch mit dem Projekt „S25“ (aktuelle und spezielle Themen der Schutzpolizei). Die Innovationen im ZFW erfahren so konkrete Praxisrelevanz und Feedback.

## Hauptsachgebiet (HSG) 1 (Zentrale Fortbildung Hessen, ZFH)

Die Ansiedlung der ZFH unter dem „neuen“ Dach der HöMS zeigte in den vergangenen Jahren deutliche Synergien, die sich 2024 nochmal verstärkten. Ein deutliches Plus dieser Struktur ist, dass Mitarbeitende

der hessischen Landesverwaltung über den vollständigen Verlauf ihrer Karriere aus einer Hand betreut werden. Das Fortbildungsangebot entwickelt sich stets weiter. Besonders die Thematik der Online-Seminare und der sogenannten Selbstlernprogramme nimmt einen immer größeren Stellenwert ein. Weiterhin ist die Führungskräfteentwicklung (FKE) ein wichtiger Baustein. Die hohe Nachfrage und gewinnbringenden FKE-Lehrgänge zeigen deutlich den Mehrwert dieser Angebote.

## Angeborene Seminare im Jahr 2024 nach Themenbereichen



Im Jahr 2023 wurden die Lehrgänge für die Ausbildung der Ausbilderinnen und Ausbilder (AdA) vom HSG 1 übernommen, und in 2024 konnten die ersten zentral organisierten Lehrgänge an drei Standorten der HöMS starten. Die Fortbildung richtet sich ausschließlich an die Studierenden im Abschlussjahrgang des Fachbereichs Verwaltung an der HöMS, denen damit ermöglicht wird, die Qualifikation nach der Ausbilder-eignungsverordnung (AEVO) zu erwerben. Ebenfalls wurden die Aufgaben der Fortbildungsbeauftragten

(AuF) der HöMS zum HSG 1 verlagert. Die Aufgaben umfassen bezüglich der Beschäftigten der Hochschule Meldungen und Buchungen zum Seminarangebot der ZFH, des Hessischen Competence Centers (HCC), des Hessischen Verwaltungsschulverbandes (HVSV) und der polizeifachlichen Fortbildungen.

## **HSG 2 (Zentrale Koordinierungsstelle, Fachfortbildung Polizei)**

Im Jahr 2024 konnten neue Impulse und Angebote in der Fortbildung geschaffen werden, die sich sowohl speziell an Führungskräfte als auch allgemein an Bedienstete der hessischen Polizei richten. Im Bereich der Aus- und Fortbildung von „Interkultureller Kompetenz (IK) – Multiplikatorinnen und Multiplikatoren“ wurde im Jahr 2024 ein entsprechendes Qualifizierungsseminar angeboten. Hierbei konnten insgesamt zwölf Teilnehmende in einem fünftägigen Train-the-Trainer-Seminar geschult werden. Den Polizeibehörden stehen nunmehr ca. 90 IK-Multiplikatorinnen und -Multiplikatoren zur Verfügung. Zudem wurde ein zweites Qualifizierungsseminar für Vielfalts-Trainerinnen und -Trainer durchgeführt. Dabei konnten die Implementierung und Einbettung des Themenbereichs „Vielfalt“ in die dezentral interne polizeiliche Fortbildungsarchitektur intensiviert werden. Primäres inhaltliches Ziel der Fortbildungen ist, die Kompetenzentwicklung in Bereichen wie Konfliktfähigkeit, Bereitschaft zum Perspektivwechsel und Empathie zu stärken. Diese Kompetenzen sind notwendig, um die demokratische Resilienz und Wehrhaftigkeit vor Extremismen zu fördern.

Ebenfalls konnte die Konzeption zur behördeninternen Fortbildung durch externe Anbieterinnen und Anbieter in den Handlungsfeldern der Politischen Bildung und Vielfalt erfolgreich umgesetzt werden. Ein Bestandteil dieses Konzeptes ist ein mit dem zivilgesellschaftlichen Demokratiezentrum Hessen erstellter Katalog mit geeigneten externen Anbietern der politischen Bildung, um die Polizeibehörden bei der Planung entsprechender eigener Veranstaltungen zu unterstützen. Durch diese Maßnahme konnten ca. 1.440 Angehörige der hessischen Polizei erreicht werden. Im Jahr 2024 wurden so 815 Veranstaltungen durchgeführt, wobei 11.572 Teilnehmende in 2.826 Seminartagen beschult werden konnten.

## **HSG 3 (Polizeiliche Führungs- und Einsatzqualifizierung): Fortbildung im Zeichen des Wandels**

Im sicherheitsbehördlichen Kontext ist die Fortentwicklung im Bereich der polizeilichen Führung und der Bewältigung polizeilicher Einsatzlagen unerlässlich, um dem Wandel zu begegnen. Unter der neuen Koordination wird der ständige Austausch mit den Führungskräfte-Trainerinnen und -trainern der Polizeipräsidien und Zentralbehörden der hessischen Polizei gefördert und diverse Arbeitstagungen angeboten, um die strategische Weiterentwicklung der Führungskräftefortbildung der hessischen Polizei voranzubringen. Zentrale Themenstellung ist dabei das modulare Auswahl- und Qualifizierungsverfahren (AQV), das sich an polizeiliche Nachwuchsführungskräfte des gehobenen Polizeidienstes richtet. Im Jahr 2024 nahmen bereits 557 Kolleginnen und Kollegen am AQV teil. Im Rahmen der Pilotphase für das Personalentwicklungskonzept für den höheren Polizeidienst sind die Formate Polizeiführungskräfteentwicklung h. D. (PFE) und das Polizeimanagementforum (PMF) mit verschiedenen Modulen sehr erfolgreich gestartet. Aus der Befassung mit Personal- und Führungsthemen im „Haus der Polizei“ wird zudem mit PERMA-Lead® ein „neues“ Führungsmodell innerhalb der hessischen Polizei gefördert und etabliert. PERMA-Lead® wurde von Dr. Markus Ebner und seinem Team auf der Grundlage der Positiven Psychologie entwickelt. PERMA ist ein Akronym, das sich aus den Anfangsbuchstaben von fünf Faktoren zusammensetzt: Positive Emotions (positive Emotionen), Engagement (Engagement und Entwicklung), Relationships (resiliente Beziehungen), Meaning (Mission und Sinnhaftigkeit), Accomplishment (Anerkennung von Zielerreichung). Im Kern geht es darum, dass Führungskräfte die Stärken und Kompetenzen im Team erkennen und nutzen, um in der Folge die Arbeitszufriedenheit und die Leistungsbereitschaft der Mitarbeitenden nachhaltig zu steigern.

Das HSG3 integriert das Modell PERMA-Lead® mit vielfältigen Modulen und Angeboten in die Führungskräftefortbildungen der hessischen Polizei. Eine besondere Herausforderung im Themenfeld Einsatzmanagement stellte die Fußball-Europameisterschaft 2024 im eigenen Land dar. Es galt, die Qualifikation der Führungskräfte im Bereich Zugführung und Hundertschaftsführung bis zum Beginn der EM sicherzustellen. Mit vereinten Kräften gelang es, insgesamt 64 Zugführerinnen und -führer sowie 32 Hundertschaftsführerinnen und -führer zu qualifizieren und zusätzlich zahlreiche Dienstgruppenleiterinnen und -leiter zu schulen.

Auch vor der hessischen Wachpolizei machte der Fortschritt nicht Halt. Der 18-wöchige Ausbildungslehrgang wurde angepasst und mit den Schwerpunkten Eingriffsrecht, Schieß- und Einsatztraining sowie politischer Bildung auf 20 Lehrgangswochen erweitert. Den größten Veränderungsprozess erfuhr dabei das Thema „Eingriffsrecht“, das von Wochenseminaren auf ein- bzw. zweitägige Module transformiert wurde.

#### **HSG 4 (Kriminalitätsbekämpfung)**

Im HSG 4 werden kriminaltaktische und kriminaltechnische Methodenkompetenzen, wie Vernehmungslehre, Spurensicherung, Kriminalitätsanalyse oder Aktenführung vermittelt. Auch verdeckte personelle und technische Maßnahmen gehören hierzu. Das Seminarportfolio wird derzeit – soweit sinnvoll und hilfreich – digitalisiert, so dass neben Präsenzveranstaltungen auch zunehmend eine 24/7-Verfügbarkeit von Wissen gewährleistet werden soll. Hierbei bedienen wir uns auch der Möglichkeiten, Tatorte in Virtueller Realität abzarbeiten. Die Neuausrichtung der Kriminalitätsbekämpfung – Projekt 24 – wirkt sich natürlich auch maßgeblich auf die Fortbildung der hessischen Kriminalpolizei aus, so dass wir uns derzeit in einem spannenden Umstrukturierungsprozess befinden.

#### **HSG 5 (Verkehrssicherheit und Mobilität)**

Im Jahr 2024 wurden über 400 kommunale Mitarbeitende aus dem Bereich der Geschwindigkeitsüberwachung in den Themen Verkehrsrecht und Verkehrsüberwachung fortgebildet. Die Fortbildungen

sind Voraussetzung für die Durchführung von Geschwindigkeitsmessungen und werden als Auffrischung nach Ablauf der vierjährigen Geltungsdauer der Berechtigung akzeptiert. Durch diese Vorgehensweise ist sichergestellt, dass die Verkehrssicherheitsarbeit auch weiterhin im Fokus der Geschwindigkeitsüberwachung in Hessen steht. Darüber hinaus wurde durch das Landespolizeipräsidium entschieden, dass die Geschwindigkeitsmesstechnik aus den Videostreifen Raser Poser Tuner zukünftig in allen Nachfahrermesssystemen der Polizei Hessen verbaut wird. Dies ermöglicht den Einsatz modernster Messtechnik in frei wählbaren Trägerfahrzeugen. Es handelt sich um das erste selbstentwickelte Messsystem, das flächendeckend in Hessen eingesetzt wird. Durch die konsequente Fortführung der bereits vor mehreren Jahren begonnenen Umstellung auf neue Fortbildungsformate wie vorgeschaltete elektronische Lernanwendungen, Life-Online-Formate und den modulhaften Aufbau einzelner Themenkomplexe konnte die Anzahl der beschulten Personen deutlich gesteigert werden. Dank einer hervorragenden Zusammenarbeit mit Spezialistinnen und Spezialisten aus Hessen bzw. aus der Länderkooperation konnte zudem die Qualität der Fortbildungen nochmals gesteigert werden.

#### **HSG 6 (Operative Technik und Anwendungen)**

Hier werden zukunftsfähige Lösungen zum Beispiel in Form von digitalen Bildungsformaten (Learning Nuggets, elektronische Lernanwendungen, Wissens-Plattformen) umgesetzt. Orientiert am Zeitgeschehen technischer Innovation wurde ab 2024 erstmals Virtual Reality (VR) für das Training verschiedener Einsatzlagen angedacht. Am Standort Wiesbaden ist Ende 2024 der „Virtueller Handlungstrainer“ (VHT) in die Testphase gegangen. Die Technologie ist multifunktional für unterschiedliche Ziel- und Nutzergruppen einsetzbar. Eine Vielzahl an Trainingsszenarien ist bereits verfügbar, um die Polizei auf Einsatzlagen und schwierige Situationen vorzubereiten, zum Beispiel in den Bereichen Forensik/Tatrekonstruktion, Gesprächs-/Verhandlungsführung, Einsatztraining oder spezifische Kontrollmaßnahmen. Im Jahr 2025 wird der VHT offiziell vorgestellt und eine sukzessive Erweiterung der Trainingsangebote sowie der Zielgruppen vorgeplant.

## **HSG 7 (Einsatztraining) im Zeichen der Veränderung**

In der ersten Jahreshälfte 2024 stand die einheitliche Qualifizierung der Einsatztrainerinnen und -trainer der Flächenpräsidien im Rahmen der Ausflächung von weiteren Distanz-Elektroimpulsgeräten (DEIG) im Fokus. Durch umfangreiche Schulungsmaßnahmen konnten den jeweiligen Trainerinnen und Trainern einheitliche Handlungskompetenzen in der Ausbildung und Fortbildung mit dem DEIG-Modell „X2“ erfolgreich vermittelt werden. Weiterhin wurden mit der Implementierung des bereits 2023 begonnenen „Mentaltraining für Einsatztrainerinnen und Einsatztrainer“ fortgeföhren und bisher erlangte Erkenntnisse berücksichtigt. Hessenweit wurden Einsatztrainerinnen und Einsatztrainer mit dem Ausbildungskonzept Notinterventionsteam (NIT) 2.0 beschult und weitere dezentrale Fortbildungen z. B. im Bereich „Zugriffs- und Festnahmetechniken“ angeboten. Das HSG 7 begleitete zudem weitere Formate wie den erweiterten Piloten „KIE“ (Kommunikation im Einsatz) und die „Einsatztrainingskonferenz“ des Landes Niedersachsen. Auch bei den durch die HöMS zu stellenden Kräften für den Einsatzabschnitt (EA) „Taktische Kommunikation“ im Rahmen Fußball-Europameisterschaft in Deutschland war das HSG 7 bei diversen Einsätzen auf der Fanmeile in Frankfurt am Main vertreten. In der zweiten Jahreshälfte wurde der Schwerpunkt auf die Seminarreihe „Abwehr von Messerangriffen“ gelegt. Die Seminarreihe erfreut sich einer hohen Akzeptanz in Reihen der Einsatztrainerinnen und Einsatztrainer des Landes Hessen, so dass aktuell eine weitere Ausflächung und Standardisierung innerhalb des Einsatztrainings stattfindet. Darüber hinaus wurden in der zweiten Jahreshälfte Nachschulungsseminare in den Themenbereichen „NIT 2.0“, „NIT 2.0 – MEDIC“ erfolgreich durchgeführt. Um zukünftig noch zielgerichteter auf die Bedürfnisse der Anwenderinnen und Anwender eingehen zu können, wurde im Dezember 2024 ein Arbeitsworkshop zum Thema „NIT 2.0“ abgehalten. Die gemeinsam mit Vertreterinnen und

Vertretern aller Einsatztraining-Standorte erarbeiteten Ergebnisse werden in die kommenden Seminare eingearbeitet. Ebenfalls wurden in der zweiten Jahreshälfte 2024 wieder verstärkt sogenannte „Fachaufsichtstermine“ in den ET-Standorten wahrgenommen, um in den wechselseitigen Austausch zu kommen, Seminarformate zu evaluieren und einheitliche Qualitätsstandards in Einsatztraining der hessischen Polizei sicherzustellen.

## **HSG 8 (Fahrqualifizierung)**

Im Jahr 2024 wurden nahezu täglich Seminare zur Fahrausbildung und -fortbildung durchgeführt. Sowohl im Motorrad- als auch im PKW-Bereich konnten die Seminarinhalte den sich kontinuierlich weiterentwickelnden Bedarfen der unterschiedlichsten Zielgruppen angepasst und damit den Herausforderungen beim Föhren von Dienstfahrzeugen unter Einsatzbedingungen gerecht werden. Die Fortentwicklung der Fahrzeugtechnik mit dem mittlerweile stark angewachsenen Angebot an verbauten Fahrerassistenzsystemen findet hier ebenso Berücksichtigung wie die allgemeine Entwicklung der Bevölkerung weg vom Auto, hin zu alternativen Fortbewegungsmitteln. So wird durch das Fahr- und Sicherheitstraining schon im Studium ein solider Grundstein für die Bewältigung von Einsatzfahrten gelegt. In der folgenden Dienstzeit können die Kompetenzen durch das angebotene Seminarprogramm ausgebaut und gefestigt werden. Auch wird das Föhren mit Motorrädern im Gelände bzw. schwierigem urbanen Bereich unter dem Aspekt der alternativen Annäherung in spezialisierten Seminaren zielgruppengerecht angeleitet. Hierfür wurden durch die Trainerinnen und Trainer neue Qualifikationen erworben und die Trainingsmöglichkeiten im Fahrtrainingszentrum (FTZ) Hünstetten ausgeweitet. Ständiges Thema ist die Ausweitung des Angebotes an Fahr- und Sicherheitstrainings für den polizeilichen Einzeldienst. Hier werden alternative Lösungen im Rahmen einer Unterarbeitsgruppe (UAG) des Arbeitskreises (AK) Fort- und Weiterbildung betrachtet mit dem Ziel, durch ein regelmäßiges Training Handlungskompetenz zu entwickeln, um die Risiken beim Bewältigen von Einsatzfahrten zu reduzieren.

# Zentrum für polizei-psychologische Dienste und Services

## Im

dritten Jahr der HöMS bleibt der Auftrag des Zentrums für polizeipsychologische Dienste und Services (ZPD) in den Themenfeldern Psychologie und Gesundheit unverändert: Service in der Polizei – für die Polizei. Hierbei nimmt es insbesondere folgende Aufgaben wahr:

- einsatz-/organisationsbezogene, operative, konzeptionelle und koordinierende Aufgaben in den Themenbereichen sowie
- interne/externe wissenschaftliche Vernetzung

Das ZPD war auch in diesem Jahr 24/7 alarmierbar, um der hessischen Polizei in den Themenfeldern der Sofort- und Einsatzlagen, akuten Gefährdungssituationen sowie für „Psychosoziale Unterstützung Akutinterventionen“ nach potenziell kritischen Ereignissen (psychosoziale Notfallversorgung für die Zielgruppe Polizei) jederzeit beratend und unterstützend zur Verfügung zu stehen. Damit verbunden waren auch diverse Funktions- und Verantwortungsübernahmen in den Einsatzabschnitten Betreuung und Taktische Kommunikation.

Seit dem Jahr 2024 gliedert sich das ZPD in einen Zentrumsstab (ZS 1 Personal, Einsatz und Organisation sowie ZS 2 Grundsatz) und vier Hauptsachgebiete (HSG).

### **Zentrumsstab (ZS)**

Der Zentrumsstab ist als Bindeglied die in- und externe Visitenkarte des ZPD.

### **ZS 1 – Personal, Einsatz und Organisation**

Der ZS1 garantiert die Aufrechterhaltung und Arbeitsfähigkeit des ZPD im täglichen Dienst, u. a. in den Themenbereichen Beschaffung/Finanzwesen, Personal und Einsatzplanung.

### **ZS – 2 Grundsatz**

Im ZS 2 liegt ein Fokus auf der strategischen Ausrichtung und Weiterentwicklung im ZPD: intern bezogen auf die fachthematische Entwicklung sowie die Personalentwicklung, die einsatzbezogene Aus- und Fortbildung sowie Vor- und Nachbereitung komplexer Einsatzlagen; im Zusammenwirken mit Kooperationspartnern durch die Koordination der ZPD-Gremienarbeit innerhalb (Haus der Polizei) sowie außerhalb der hessischen Polizei; nach außen durch eine systematische Vernetzung mit Hochschulen (Forschung und Lehre), Fachstellen und weiteren externen Organisationen.

### **HSG 1 – Verhaltensanalyse**

Das HSG hat die hessischen Dienststellen im Bereich des Gefährdungslagenmanagements (2024: 120 Fälle) und der kriminalpolizeilichen Ermittlungen (2024: 18 Ermittlungsverfahren) auch in diesem Jahr verlässlich und operativ fallbezogen unterstützt.

### **Kompetenzstelle Früherkennung und Bedrohungsmanagement**

Die zentral angebotenen Gefährdungslagenmanagement (GLM)-Seminare an der HöMS, unter verantwortlicher Durchführung des ZPD, wurden erfolgreich durchgeführt. Besonders erwähnenswert erscheint die abschließende Schulung von insgesamt 31 Mitarbeitenden der Präsidien, die in den Jahren 2023/24

im Rahmen von aufwendigen Schulungsmaßnahmen zu GLM-Multiplikatorinnen und Multiplikatoren fortgebildet wurden. Hiermit werden die Präsidien in die Lage versetzt, in Ergänzung zu den zentral angebotenen GLM-Seminaren der HöMS, regelhaft auch dezentrale Schulungsmaßnahmen im Themenfeld GLM für ihre Zielgruppen anbieten zu können.

Im Rahmen der Mitarbeit im „P24“ (Teilprojekte 6 und 7) und der Bund-Länder-Abeitsgruppe Früherkennung & Bedrohungsmanagement konnte zudem zu einer stetigen Fortentwicklung des Themenfeldes GLM beigetragen werden. Maßnahmen zur systematischen Früherkennung von schweren zielgerichteten Gewaltgefahren bereits bei polizeixternen Stellen und Behörden wurden im Zusammenwirken mit dem Landespolizeipräsidium (LPP) weiter vorbereitet und stehen 2025 vor der Umsetzung.

### **Kriminalpsychologische Ermittlungsunterstützung**

Erhöhte Einbindungszahlen im Bereich der kriminalpsychologischen Ermittlungsunterstützung sollen im nächsten Jahr durch eine systematisierte Hinterlegung innerhalb der polizeilichen Gremienstruktur und einer konzeptionellen Schwerpunktsetzung im Bereich Vernehmung weiter gestärkt werden.

### **HSG 2 – Kommunikation und Krisenmanagement Einsatz- und Krisenkommunikation**

In den Themenfeldern Taktische Kommunikation und Stabsbereich 4 wurde aufgrund der EURO2024 ein besonderer Fokus auf die Aus- und Fortbildung der Kolleginnen und Kollegen gelegt, um die durch die Einsatzlage gesteigerten Bedarfe der Polizeipräsidien adäquat bedienen zu können.

Darüber hinaus wurden zwei Workshops mit den Kolleginnen und Kollegen, die als „Gesicht und Stimme“ der Polizei für diese Einsatzlage fungierten, durchgeführt.

Bei den Langzeitlagen EURO2024 und den Aktionswochen „Letzte Generation“ in Kassel waren Mitarbeitende des HSG2 operativ mit leitenden Funktionen betraut und in koordinierender Rolle tätig.

Für die Polizeien der Länder Rheinland-Pfalz und Saarland wurden Multiplikatoren für Taktische Kommunikation qualifiziert.

Im ersten Quartal 2024 wurde die zweite Pilotphase KiE (Kommunikation im Einsatz – „KiE-Konzept“) mit den Kolleginnen und Kollegen des Schichtdienstes der Polizeistation Hanau I und des 1. Polizeireviers Frankfurt am Main durchgeführt.

Die anschließende Evaluation ergab ein überaus positives Ergebnis. Die Teilnehmenden resümierten, dass die Inhalte des KiE-Konzeptes für den täglichen Dienst sehr gut nutzbar sind und die standardisierte, nachhaltig optimierte Art der professionellen Kommunikation einen großen Mehrwert darstellt.

In der Umsetzung der Evaluation konnten feine Anpassungen des Konzeptes für die landweite Ausflächung, die für 2025 vorgesehen ist, vorgenommen werden.

Eine nachzubesetzende Fachstelle wird zur verstärkten Unterstützung der MEK-Verhandlungsgruppen (Mobiles Einsatzkommando) genutzt.

### **Krisenmanagement**

Infolge einer entsprechenden Einsatzlage in Südhessen wurde im September des ablaufenden Jahres der Einsatzabschnitt Betreuung alarmiert. Gemäß dem aktualisierten Einsatzbefehl wurden unter Nutzung der neu konzipierten und ausgestatteten Befehlsstelle die Maßnahmen in den Bereichen koordinierende Betreuung und Zeugenbetreuung sowie Opferkontakt professionell vorbereitet. Eine Rahmenkonzeption Betreuung ist in der Entwicklung.

Im Rahmen der „PSU-Akutintervention“ bietet das ZPD rund um die Uhr fachkompetente Unterstützung für Kolleginnen und Kollegen nach gravierenden/ potenziell kritischen Ereignissen an. Die psychosoziale Notfallversorgung erfolgt begleitend zur individuellen Verarbeitung über die folgenden Tage und Wochen. Die Fallzahlen steigen stetig.

Zur Implementierung des Mentaltrainings in die hessische Polizei hat neben einer zweitägigen Fortbildungsmaßnahme für alle 64 bereits ausgebildeten Mentaltrainerinnen und -trainer zum Thema „Rolle des Mentaltrainers und mentale Leistungsdiagnostik“ die zunächst letzte Qualifizierungsmaßnahme von 16 Mentaltrainerinnen und -trainern zum Mentaltrainer C stattgefunden.

Die Spezialeinheiten wurden in Form von Fachvorträgen in Verbindung mit mentaler Leistungsdiagnostik unterstützt und fortgebildet.

Auch für weitere Zielgruppen der hessischen Polizei wurden zielgruppenangepasste Fortbildungen und Vorträge angeboten. Zu nennen sind hier intern u. a. das Hundertschaftsführer-Seminar, das Handlungskompetenz-Seminar und Fachvorträge im Präsidium Einsatz bei der Beweissicherung- und Festnahmeinheit und der Technischen Einsatzeinheit sowie extern das Bundesseminar des Deutschen Ju-Jitsu Verbandes e. V. für Polizei, Justiz, Zoll und Bundeswehr.

Weitere potenzielle Zielgruppen wurden erschlossen wie etwa die Polizeifliegerstaffel und operativ arbeitende Organisationseinheiten des Hessischen Landeskriminalamts.

Um alle inhaltlichen und umsetzungsorientierten Aspekte zu fassen, wurde eine Rahmenkonzeption Mentaltraining für die Polizei Hessen entworfen. Anfragen anderer Länderpolizeien bei der hiesigen Koordinierungsstelle Mentaltraining machen deutlich, dass Hessen hier eine Vorreiter- und Expertenrolle im bundesweiten Vergleich inne hat. Des Weiteren konnten erste Impulse aus dem Mentaltraining im Rahmen der Polizeiführungsqualifizierung gesetzt werden, die durchgehend einsatzpsychologisch aus dem gesamten ZPD unterstützt wurde, u. a. zu den Themen Entscheiden in komplexen Situationen, Tätereinschätzung/ Gefährdungsbewertung, Verhaltenssteuerung, Einsatzabschnitt (EA) Betreuung.

### HSG 3 – Organisations- und Führungsunterstützung

Im Rahmen der Umstrukturierung des ZPD wurde am 1. August 2024 das HSG-3 Organisations- und Führungsunterstützung aufgestellt, das thematisch eng mit der gleichnamigen AG im „Haus der Polizei“ in der Säule „Personal und Führung“ verknüpft ist. Das HSG 3 ist eine zentrale Fach-, Service- und Beratungsstelle für Führungskräfte. Ihr Leistungsspektrum umfasst diese Themenfelder:

#### Führungsunterstützung

- Personalauswahl und Personalauswahldiagnostik
- Führungskräfteberatung
- Führungskräfteentwicklung

#### Organisationsunterstützung

- Organisationsentwicklungsberatung (OEB)
- Organisationsdiagnostik
- Konfliktmanagement und Mediation
- Dienstsport und Erhalt der körperlichen Leistungsfähigkeit
- Arbeitsschutz

Das Jahr 2024 war geprägt durch den Aufbau des HSG im Kontext der AG Organisations- und Führungsunterstützung mit der fachkoordinativen und konzeptionellen sowie inhaltlichen Begleitung der oben genannten Themenfelder in der AG und den entsprechenden UAG. Es wurden Konzepte für das Mentoring höherer Dienst sowie das Coaching erarbeitet und in die Befassung im Haus der Polizei eingebracht. Das operative Angebot in Form von 50 Führungskräfteberatungen, fünf Konfliktberatungen bzw. Mediationsprozessen, der Begleitung von sechs Organisationsentwicklungsprozessen, sechs Prozessen der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung und 29 Eignungsauswahlverfahren war auch in 2024 sehr gefragt. Neben der Leitung und Koordination des Organisationsentwicklungsberatenden (OEB) Netzwerks stand in 2024 der Abschluss der Modulausbildung neuer Organisationsentwicklungsberatenden im Fokus.

## **HSG 4 – Gesundheit und Fürsorge Gesundheitsförderung**

Der Bereich Gesundheitsförderung des HSG ist mit eigenem Fachservice und in der Fachkoordination der Gesundheitsförderer beratend und unterstützend für die Behörden, die HöMS und das LPP tätig.

In 2024 konnte die (R)AusZeit als Angebot der HöMS im ZPD ihr zehnjähriges Jubiläum feiern. Die (R)AusZeit wird von Kolleginnen und Kollegen für Kolleginnen und Kollegen durchgeführt – mit der Möglichkeit der individuellen Gestaltung, Zeit für Selbstreflexion und Impulsen aus den Bereichen der Gesundheitsförderung. Insgesamt wurden über die Dauer von zehn Jahren 1.950 Menschen über das Seminar erreicht. Neben diesem und weiteren Angeboten und Aufgaben konnten über die AG Gesundheit und Fürsorge wichtige Klärungspunkte erörtert werden. In der UAG Gesundheitsförderung wird dafür an einem Gesamtkonzept „Behördliche Gesundheitsförderung in der hessischen Polizei“ gearbeitet.

### **Fürsorge**

Im Bereich Fürsorge werden die Themenfelder der psychosozialen Regelversorgung und der psychosozialen Prävention/Supervision fachberatend und fachkoordinativ (PSU-Netzwerk) bearbeitet.

Die langjährige positive Kooperation mit der Polizei-seelsorge (PSS) Hessen wurde weiter ausgebaut, 2024 mit dem Themenschwerpunkt Tod und Trauer. Die Zusammenarbeit zwischen PSU-Netzwerk und PSS in diesen Themenbereichen wird zukünftig noch enger und mit weiteren Angeboten verknüpft sein.

Im Bereich der psychosozialen Prävention wird die Supervision seit einigen Jahren vorangetrieben und etabliert sich mehr und mehr in der hessischen Polizei. Durch die Neukonzipierung 2021 gelang es dem ZPD, gemeinsam mit den Personalberatungsstellen, nahezu in allen Polizeibehörden eine standardisierte Implementierung von Supervision für Schwerpunktzielgruppen erfolgreich umzusetzen. In 2024 wurde die Ausschreibung für externe Supervisionsfachkräfte in Zusammenarbeit mit dem HCC abgeschlossen, so dass ab 2025 ein Pool für die hessische Polizei zusammen mit einer überarbeiteten Konzeption (in der Befassung im „Haus der Polizei“) vorliegen wird.

Im Rahmen der Arbeit im „Haus der Polizei“ (AK Organisationsunterstützung und Gesundheit) wurde in 2024 erstmalig – in Zusammenarbeit zwischen dem PSU-Netzwerk und dem Netzwerk der Gesundheitsförderer – behördenübergreifend die jährlich stattfindende Woche der seelischen Gesundheit (10. bis 20. Oktober) des Aktionsbündnisses Seelische Gesundheit durchgeführt. Eine Fortführung ist nach Evaluation und Erörterung im Arbeitskreis geplant.

### **Abschiebungshafteinrichtung**

Im HSG Gesundheit und Fürsorge wird zudem die psychosoziale Arbeit in der Abschiebungshafteinrichtung (AHE) Darmstadt koordiniert, Schulungen zu relevanten Themen (u. a. Psychische Erkrankungen und Suizidalität) für die Mitarbeitenden der AHE angeboten und Führungskräfte der AHE zu einem umfassenden Verständnis der psychosozialen Aspekte in der AHE beraten.

# Zentrum für Nachwuchsmanagement und die Einstellung der Polizeianwärterinnen und -anwärter

## Das

Zentrum für Nachwuchsmanagement und die Einstellung der Polizeianwärterinnen und -anwärter (ZfN) begleitet Interessierte am Polizeiberuf von der Bewerbungsphase über die Einstellung bis zum Ende des Studiums.

### **Hauptsachgebiet Nachwuchsgewinnung (HSG 1 – NWG)**

#### **AR-Kampagne – Augmented Reality**

Wie bereits im letztem Jahresbericht dargestellt, wurde im Frühjahr desselben Jahres erstmals mit Augmented Reality für den Polizeiberuf geworben.

Diese Kampagne wurde im Jahr 2024 für die Kategorien „Innovation des Jahres“ sowie „Recruiting-Kampagne“ für den Deutschen Preis für Online-Kommunikation 2024 (DPOK 2024) nominiert. Das Team der Nachwuchsgewinnung präsentierte die Kampagne in Berlin vor hochkarätig besetzten Jurys und durfte am Abend die Preise für beide Kategorien mit nach Hause nehmen.

#### **Podcast „Kugelsicher“**

Nach einer längeren personell bedingten Pause des sehr erfolgreichen Nachwuchs-Podcasts „Kugelsicher“ erfolgte im November 2024 der Neustart. Neben Marc Wuthe vom Polizeipräsidium Südhessen ist nun auch Benjamin Brömme als Moderator am Mikrophon. Als erster Interviewpartner konnte der hessische Innenminister Prof. Dr. Roman Poseck gewonnen werden.

### **Meet & Greet**

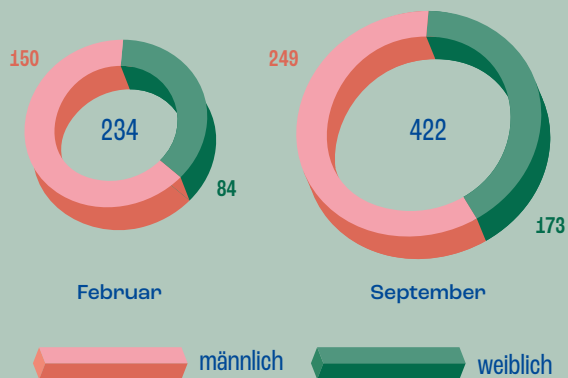
Das im Dezember 2023 erstmals veranstaltete Meet & Greet für zukünftige Erstsemester wurde in 2024 weitergeführt. Diese Veranstaltungen ermöglichen, dass sich die künftigen Studierenden bereits vor Studienbeginn untereinander kennenlernen, vernetzen und offene Fragen an die vor Ort anwesenden Mitarbeitenden der HöMS richten können.

### **Hauptsachgebiet Eignungsauswahlzentrum (HSG 2 – EAZ)**

Im HSG 2 – EAZ wird das Eignungsauswahlverfahren (EAV) zur Einstellung neuer Bewerberinnen und Bewerber organisiert und durchgeführt. Im Jahr 2024 baute die Hochschule den Bewerberbindungsprozess weiter aus. Damit wurde er auch transparenter und attraktiver gestaltet. Zur Motivationsförderung wurde ein individuell bedruckter Traubenzucker mit dem motivierenden Slogan „Du schaffst das!“ vor jedem PC-Test ausgegeben. Die Wertschätzung den Bewerberinnen und Bewerber gegenüber wurde durch den Versand und das Verteilen hochwertiger Give-Aways, darunter Handtücher und Emsa-Thermobecher, Ausdruck verliehen. Durch die Fortführung der Seminare für Einstellungsberatungen konnte weiterhin ein kontinuierlicher und hoher Beratungsstandard sichergestellt werden. Die Erprobung der Möglichkeit für Einstellungsberaterinnen und -berater, im Rahmen von Messen und ähnlichen Veranstaltungen Interessentendaten zu sammeln und diese über eine App an das EAZ weiterzuleiten, führte zu einer Vereinfachung des Bewerbungsprozesses. Es wurde eine Perspektive geschaffen, sollten die Bewerberinnen und Bewerber einen Testteil nicht bestehen: Noch vor Ort können sie ein Formular

ausfüllen, um einfach und ohne Verzögerung wieder in das Bewerbungsverfahren aufgenommen und zeitnah zu einem neuen EAV-Termin eingeladen zu werden.

## Einstellungen 2024 (gesamt 656)



### Hauptsachgebiet Prüfstelle (HSG 3 – PrSt)

Die zentrale Aufgabe des HSG 3 ist es, Bewerberinnen und Bewerber des gehobenen Polizeivollzugsdienstes mit Vorerkenntnissen hinsichtlich ihrer charakterlichen Eignung zu überprüfen. Diese beziehen sich im Wesentlichen auf polizeiliche und strafrechtliche Erkenntnisse mit Bezug zur charakterlichen Eignung wie Verschuldungssachverhalte. In Zusammenarbeit mit weiteren Instanzen und nach intensiver Prüfung der Sachverhalte werden Einzelfallentscheidungen herbeigeführt. Bewerberinnen und Bewerber mit Tätowierungen werden bei der Prüfstelle in Augenschein genommen und stellen, sofern keine inhaltlichen Bedenken bestehen und diese gegebenenfalls abgedeckt werden müssen, grundsätzlich kein Einstellungshindernis dar.

### Hauptsachgebiet Anwärtermanagement (HSG 4 – AM)

#### Neuer Einkleidungsprozess

Als ein Ergebnis der AG Studierende gelang es mittlerweile, gemeinsam mit dem Hessischen Polizeipräsidium für Technik (HPT) und dem Hessischen Polizeipräsidium Einsatz mehr als 1000 Studierenden (Schutz- und Kriminalpolizei) aus drei Einstellungsterminen an zentraler Stelle im HPT in den ersten beiden Monaten

ihres Studiums mit ihrer Erstausrüstung auszurüsten. Jeder Einkleidungsprozess wurde evaluiert und einzelne Punkte wurden angepasst. Die Zufriedenheit mit dem Einkleidungsprozess und den Rahmenbedingungen befindet sich auf einem sehr hohen Niveau. So stimmten mehr als 90 % der Evaluationsteilnehmenden der Frage zu, ob sie es gut finden, dass die Uniform bzw. die kriminalpolizeiliche Grundausrüstung zu Beginn des Studiums ausgegeben wird. Das Tragen der Uniform gilt als großes Privileg, das die Studierenden in ihrem Ankommen in der hessischen Polizei fördert und ihre Identifikation mit unserer Organisation intensiviert.

### Onboarding

Flankiert von den Veranstaltungen „Meet & Greet“ vor Beginn des Studiums, Bewerbendenbindungsmaßnahmen rund um das Eignungsauswahlverfahren und dem Begrüßungsfest im 1. Semester, an dem auch die Behördenleitungen der Polizeipräsiden den Studierenden persönlich für Gespräche zur Verfügung standen, war der Onboarding-Prozess 2024 besonders umfangreich. Er wird zurecht als ein herzliches Willkommen in der hessischen Polizei wahrgenommen und soll so beibehalten werden.

### Vereidigung

Die Vereidigung der Polizeianwärterinnen und -anwärter des Einstellungsjahres 2023 fand während des Hessentages in Fritzlar statt. Am 31. Mai 2024 war es soweit: Knapp 700 Studierende wurden feierlich durch Ministerpräsident Boris Rhein und Innenminister Prof. Dr. Roman Poseck im Beisein von vielen Angehörigen und Gästen der Anwärter vereidigt. Neben der eigentlichen Vereidigungszeremonie fand unter anderem ein ökumenischer Gottesdienst und eine Polizeischau im Rahmen des „Tages der Polizei“ statt. Von Anfang bis Ende war dies eine gelungene Veranstaltung, die den jungen Kolleginnen und Kollegen sicherlich in guter Erinnerung bleiben wird.

# Zentrale Verwaltung

## Die

Themen des Jahres 2024 in der Zentralen Verwaltung (ZV), im Arbeitsschutz und im Hochschulischen Gesundheitsmanagement:



## Vorstellung der neuen Personalentwicklung 2.0

Zum 1. September 2024 wurde die Personalentwicklung mit dem Sachgebiet 34 der ZV – Personalentwicklung, Studierendensekretariat und Lehrbeauftragtenmanagement – zusammengelegt. Ziel ist es, die Personalentwicklung innerhalb der HöMS zu fördern und weiter auszubauen, um den Anforderungen einer sich stetig wandelnden Arbeitswelt gerecht zu werden.

Das Team der Personalentwicklung befasst sich künftig mit wichtigen Themen wie Onboarding, Offboarding, Vorgesetztenrückmeldung, Jahresgespräche, Führungskräfteentwicklung und dienstliche Beurteilungen. Diese Bereiche bilden die Grundlage für eine systematische und nachhaltige Förderung der Mitarbeitenden und Führungskräfte der Hochschule.



Sophia Funk und Jessica Krimmel  
von der Personalentwicklung

Eine wichtige Aufgabe ist außerdem das Erstellen eines umfassenden Personalentwicklungskonzepts, das innerhalb der HöMS erarbeitet wird. Die Personalentwicklung soll für alle Mitarbeitenden und Führungskräfte ein attraktives, zukunftsorientiertes Angebot schaffen, um die Arbeitsqualität und die Führungskompetenzen nachhaltig zu fördern und die HöMS als Arbeitgeberin weiter zu stärken. Mit dem Aufbau der Personalentwicklung geht die Hochschule einen wichtigen Schritt in der kontinuierlichen Weiterentwicklung und Förderung ihrer Mitarbeitenden.

### **Gut gestartet, langfristig zufrieden: Onboarding an der HöMS**

Im Jahr 2024 fokussierte sich die HöMS verstärkt auf die Weiterentwicklung ihres Onboarding-Prozesses, um den erfolgreichen Einstieg neuer Mitarbeitenden und Lehrenden zu gewährleisten, um somit langfristig die Zufriedenheit der engagierten, motivierten Kolleginnen und Kollegen zu erhalten. Aufgrund der unterschiedlichen Zielgruppen wurden zwei separate Konzepte für den Onboarding-Prozess entwickelt. Während in der Lehre ein besonderer Fokus auf die Integration in die Fachbereiche und die didaktische Unterstützung gelegt wird, stellt das Konzept für Mitarbeitende der Zentren und Verwaltungen die Einführung in die internen Abläufe und administrative Prozesse in den Vordergrund. Halbjährlich werden neue Mitarbeitende im Rahmen einer Onboarding-Veranstaltung durch das Leitungspersonal der HöMS und die Personalvertretungen begrüßt. In entspannter Atmosphäre besteht die Möglichkeit zum gegenseitigen Kennenlernen und zur Vorstellung der vielfältigen Bereiche.

Eine der neuen Mitarbeiterinnen, die bereits vom Onboarding profitierte, gab dieses persönliche Feedback:

„Mein Name ist Eveline Kobel, ich bin 41 Jahre alt und arbeite seit dem 1. Februar 2024 im Fahrzeugmanagement. In Zusammenarbeit mit Matthias Schlanske Sorge ich dafür, dass es nicht nur läuft, sondern besser jederzeit ‚rollt‘.

Mein Interesse an Fahrzeugen wurde mir quasi in die Wiege gelegt. Sowohl während meiner Ausbildung zur Groß- und Außenhandelskauffrau in einem Getränkefachgroßhandel als auch in den letzten zwölf Jahren als Fahrlehrerin hatte ich beruflich immer mit Fahrzeugen zu tun.

Auf der Suche nach einer neuen Herausforderung lag es nahe, einen neuen Job mit Bezug zu Fahrzeugen zu finden. Die Stelle im Fahrzeugmanagement versprach genau das Richtige!“



Eveline Kobel vom  
Fahrzeugmanagement

Alle neuen Mitarbeitenden erhalten eine Willkommens-tasche mit Informationen zur Hochschule und Praktischem für den Arbeitsalltag.

Für die ersten Monate werden Startbegleitungen aus dem jeweiligen Bereich zur Seite gestellt, die die fachliche, organisatorische und soziale Integration unterstützen. Das Onboarding ist ein fortlaufender Prozess, den die Hochschule kontinuierlich weiterentwickeln und an die Bedürfnisse ihrer Mitarbeitenden anpassen wird, um langfristig eine positive Arbeitsumgebung zu schaffen.



Brigitte Weber und Jessica Krimmel mit den Auszubildenden und Jahrespraktikantinnen und -praktikanten

## Ausbildung an der HöMS

Die HöMS sorgt auch im Bereich der allgemeinen Verwaltung für ein gutes Angebot an Praktikums- und Ausbildungsplätzen. So konnten im Schuljahr 2023/2024 neben zahlreichen kurzzeitigen Schülerpraktika auch elf junge Menschen ihr Jahrespraktikum für den Erwerb der Fachhochschulreife an den Standorten Gießen und Wiesbaden absolvieren und dabei wertvolle Erfahrungen in den verschiedenen Einsatzgebieten in den Campusverwaltungen, dem Zentrum für Fort- und Weiterbildung und der Zentralen Verwaltung sammeln. Im täglichen Dienst gewannen sie Einblicke in die Abläufe hochschulischer und behördlicher Prozesse. Daneben wurden besondere Veranstaltungen für die jungen Leute angeboten. So stand ein Bewerbungstraining für Verwaltungsberufe und für die hessische Polizei mit Beteiligung des Zentrums für Nachwuchsmanagement ebenso auf dem Plan wie eine Exkursion zur Polizeiautobahnstation Medenbach. Dort konnte die Gruppe neben Einblicken in den Dienstbetrieb einer Polizeiautobahnstation auch das Diensthundewesen kennenlernen und die vierbeinigen Kollegen in Aktion bestaunen. Nach einer Mittagspause erwartete die Gruppe eine interessante Führung im Kriminalmuseum des Polizeipräsidiums Westhessen.

Auch im Schuljahr 2024/2025 haben am 1. August 2024 wieder eine Jahrespraktikantin und zwei Jahrespraktikanten ihre Ausbildung an der HöMS aufgenommen. Gemeinsam mit den beiden Auszubildenden zur Verwaltungsfachangestellten und dem Auszubildenden zum Koch, die alle drei ebenfalls im August ihre Ausbildung an der HöMS begonnen haben, wurden sie in einer Einführungswoche auf die Hochschule mit ihren spezifischen Aufgaben vorbereitet.

Zuletzt seien noch die Inspektoranwärterinnen erwähnt. Während eine Kollegin der Zentralen Verwaltung ihr Studium im September mit Bravour beendete, begann eine weitere das Bachelorstudium im Fachbereich Verwaltung. Außerdem engagierte sich die HöMS in der Gastausbildung von zwei weiteren Anwärterinnen aus dem Innenministerium.

Generell wird das Engagement über den alltäglichen Dienst hinaus von allen Auszubildenden und Jahrespraktikantinnen und -praktikanten geschätzt und genossen. Es gibt für alle Aktionen auch ein ausgesprochen positives Feedback, das ermuntert, weiterhin in eine gute und interessante Ausbildung an der Hochschule zu investieren.

# Hochschulisches Gesundheitsmanagement in 2024

## Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber durch Eltern-Kind-Aktionen und Gesundheitsförderangebote

Nachdem die HöMS im Juni 2023 das Gütesiegel „Familienfreundliche Hochschule“ verliehen bekommen hat, stand im Sommer 2024 bereits die erste Zwischenevaluation an, bei der alle bis dahin terminierten Ziele erreicht wurden. Besonderer Beliebtheit erfreute sich das Kinderbetreuungsprogramm in der ersten Sommerferienwoche am Campus Wiesbaden, an dem 22 Grundschul Kinder von Beschäftigten teilnahmen. Ihnen wurde ein abwechslungsreiches Programm – zum Teil auch mit Polizeibezug – geboten. Darüber hinaus gab es weitere gut besuchte Eltern-Kind-Aktionen wie gemeinsames Ostereierbemalen oder Kürbisschnitzen. Nachdem in Wiesbaden und Mühlheim bereits Eltern-Kind-Büros sowohl mit Arbeitsplatz als auch Spielsachen für Kinder verschiedenen Alters zur Verfügung standen, wurden auch in Gießen und Kassel entsprechende Zimmer eingerichtet. Außerdem haben sich zwei Beschäftigte als Pflege-Guides für die HöMS ausbilden lassen und unterstützen alle, die pflegen oder sich auf diese Situation vorbereiten wollen. Des Weiteren konnten alle Beschäftigten von umfangreichem Dienst-, Gesundheits- und Hochschulsport profitieren. Neben Gesundheitsförderangeboten von Kolleginnen und Kollegen wie die Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“, die Fastenwoche, der Achtsamkeitsvortrag oder das Seminar „Glück im Arbeitsalltag“ wurden auch abwechslungsreiche Präventionsmaßnahmen von der medical airport service GmbH, ein Schlaganfall-Check der a.l.c. GmbH sowie Blutspende- und Gripeschutzimpfungstermine angeboten.

## Frisches, stilles oder sprudelndes Wasser auf Knopfdruck

Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung empfiehlt rund 1,5 Liter Flüssigkeitszufuhr am Tag. An heißen Tagen, bei sportlichen Aktivitäten oder körperlicher Anstrengung steigt der Bedarf teils um ein Vielfaches. In einem ersten Schritt wurden zwei Wasserspender am Campus Wiesbaden und ein Wasserspender im Fahrzentrum Hünstetten installiert; auch um die Akzeptanz der Maßnahme zu testen. Das System ermöglicht frisches, stilles oder sprudelndes Wasser auf Knopfdruck. Aufgrund des positiven Feedbacks wurden auch in den Standorten Gießen, Mühlheim und Kassel Wasserspender an zentralen Orten aufgestellt.

# Veranstaltungen

## Hochschultag Polizei

### „Demokratie und Polizei – ein spannendes Verhältnis“

Der Hochschultag des Fachbereichs Polizei fand im September in Kooperation mit dem Demokratiezentrum Hessen und dem Polizeipräsidium Mittelhessen in der Universitätsbibliothek der Philipps-Universität Marburg statt. In diesem Rahmen wurde ein Dialog zum 75. Geburtstag des Grundgesetzes abgehalten. Unterstützt wurde der Hochschultag auch in diesem Jahr wieder durch die Heinrich-Mörtl-Stiftung.

Das Thema des Hochschultages „Demokratie und Polizei ein spannendes Verhältnis. Dialog zum 75. Geburtstag des Grundgesetzes“ griff den Kern des polizeilichen Auftrags auf: Als Hüterin der öffentlichen Sicherheit und Ordnung trägt die Polizei eine besondere Verantwortung für den Schutz der freiheitlichen-demokratischen Grundordnung. Doch dieser Schutzauftrag ist nicht frei von Spannungen und Herausforderungen. Das Grundgesetz fordert uns auf, die Freiheit und Meinungsvielfalt in unserer Gesellschaft zu bewahren und zu verteidigen. In den letzten Jahren beobachten wir jedoch eine besorgniserregende Zunahme der Zustimmung zu demokratiefeindlichen Positionen und ausgrenzenden Weltbildern in der Gesellschaft. Vor diesem Hintergrund wird die Stärkung der demokratischen Resilienz sowohl auf individueller als auch auf institutioneller Ebene zu einer zentralen Herausforderung. Die Frage, wie diese Resilienz gefördert werden kann, ist von großer Bedeutung. In Keynotes und Workshops wurden diese Herausforderungen aus Sicht von Studium und Lehre näher beleuchtet. Dabei lag sowohl die historische Entwicklung als auch die aktuelle Bedeutung des Grundgesetzes für das Verhältnis von Demokratie und Polizei im Fokus. Der Keynotespeaker und Leiter des Demokratiezentrum Hessen, Dr. Reiner Becker, referierte zum Thema „Wasserstandsmeldung zur Demokratie – 75 Jahre Grundgesetz“. Dabei sensibilisierte er die Zuhörerinnen und Zuhörer hinsichtlich der Verletzbarkeit der Demokratie, deren feine Wurzeln, ähnlich

derer eines stabilen Baumes, geschädigt werden können. „Wenn dies vielfältig und an vielen Stellen gleichzeitig geschieht, kann es dazu führen, dass die Demokratie ebenso wie der Baum fällt und stirbt.“ Gleichzeitig machte er Mut, für die Demokratie einzutreten und verwies auf die besondere Bedeutung und Verantwortung der Polizei. In einem vielfältigen Programm mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft mit jeweils speziellen Qualifikationen aus den unterschiedlichen Perspektiven befassten sich die Teilnehmenden in sechs Workshops mit den Herausforderungen und Möglichkeiten in folgenden Themenbereichen:

1. Rechtsstaat in Gefahr? Sicherheitsbehörden und autoritärer Populismus
2. Begleitung von Betroffenen von rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt
3. Rechte Esoterik und völkische Landnahme am Beispiel des Anastasia-Kultes
4. Die Remonstration im Lichte der Menschenwürde und des Straf- und Ordnungswidrigkeitenrechts – mögliche Herausforderungen für die polizeiliche Tätigkeit
5. Typisch deutsch?! Wie in einer Gesprächswerkstatt verhärtete Debatten über Zugehörigkeit in konstruktiven Dialog verwandelt werden können
6. Stereotype und Vorurteile: Funktionsweisen, Kippunkte und Handlungsspielräume im Berufsalltag – damals und heute

Der übergreifende Austausch zwischen Theorie und Praxis sowie zwischen Polizei und Zivilgesellschaft wurde in der Diskussion und Bearbeitung der Themen sehr begrüßt und intensiv genutzt. Ziel war die Stärkung der Demokratie. Dabei wurden die im Grundgesetz verankerten Grundrechte als Basis polizeilicher Arbeit deutlich sichtbar. Gemeinsam wurden über die Bedeutung des Grundgesetzes für das Verhältnis von Demokratie und Polizei nachgedacht und mögliche Perspektiven für die Zukunft entwickelt.

# Hochschultag Verwaltung

## „Verwaltung 3D für die Zukunft: Demografie, Diversität und Digitalisierung“

Im November organisierte unsere Hochschule in Kooperation mit dem Regierungspräsidium Gießen im Netanya-Saal des Alten Schlosses der Stadt Gießen den Hochschultag des Fachbereichs Verwaltung. In einer Zeit, in der die öffentlichen Verwaltungen vor großen Herausforderungen stehen, wurden mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft und Praxis die entscheidenden Zukunftsthemen diskutiert: Wie können wir mit den demografischen Veränderungen umgehen? Welche Rolle spielt Diversität in modernen Verwaltungen? Und wie kann die Digitalisierung uns dabei unterstützen, effizienter und bürgernäher zu werden?

Die offizielle Begrüßung der Gäste erfolgte durch Prof. Dr. Beate Eibelshäuser, Dekanin des Fachbereichs Verwaltung. In seiner Eröffnungsrede sprach der Präsident Dr. Walter Seubert seinen besonderen Dank für die Unterstützung und Zusammenarbeit an den Regierungspräsidenten des Regierungspräsidiums Gießen,



Dr. Walter Seubert und Prof. Dr. Beate Eibelshäuser mit den Workshop-Leitenden und Keynotespeakerinnen und -speakern

Dr. Christoph Ullrich, aus. Im ersten Teil der Veranstaltung befassten sich die Vorträge der Keynotespeaker Dr. Endrick Lankau mit den Themen „Digitalisierung und Bürokratieabbau als verpflichtende Zukunftsaufgabe der öffentlichen Verwaltung und ihrer Ausbildung“ sowie von Prof. Dr. Jochen Hartmannshenn und Prof. Dr. Julia Weichel, alle von der HöMS, mit „(De-)Motivation im und für den öffentlichen Dienst.“

Im Anschluss diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam mit Experten aus Wissenschaft und Verwaltungspraxis in Workshops zu folgenden Themen:

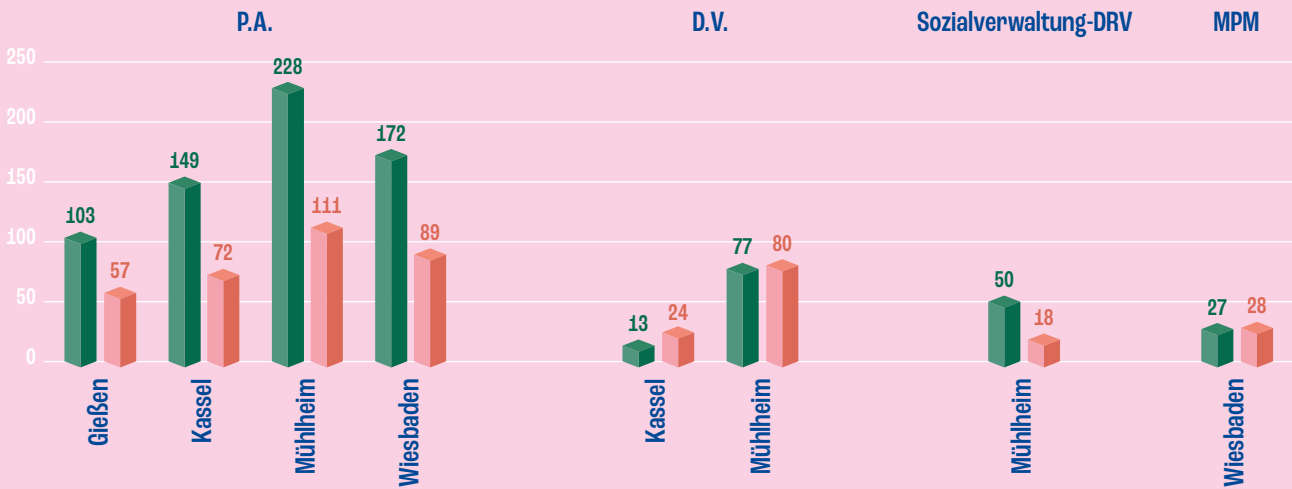
- „Next level recruitment – Strategien für eine zukunftsfähige Personalgewinnung“ von Benjamin Lückert, Regierungspräsidium Gießen
- „Demografischer Wandel als Schreckgespenst? – Erfahrungsaustausch zu den Auswirkungen auf das Human Resource Management“ von Prof. Dr. Elmar Schmitz, HöMS
- „Demografische Diversität – Ein Workshop zum Abbau von Vorurteilen zwischen Jung und Alt“ von Prof. Dr. Ingo Aberle und Fabian Friedrich, M. Sc., HöMS

Zum Abschluss des Hochschultages fand ein Podiumsgespräch mit den Workshop-Leitenden zum Thema „Fit für die Zukunft: Verwaltung zwischen technologischer Transformation, gesellschaftlichem Wandel und Vielfalt“ statt. Ziel war es, gemeinsam über den Tellerrand hinauszudenken, kreative Ansätze für die Verwaltung der Zukunft zu entwickeln und neue Impulse für die eigene Arbeit mitzunehmen.

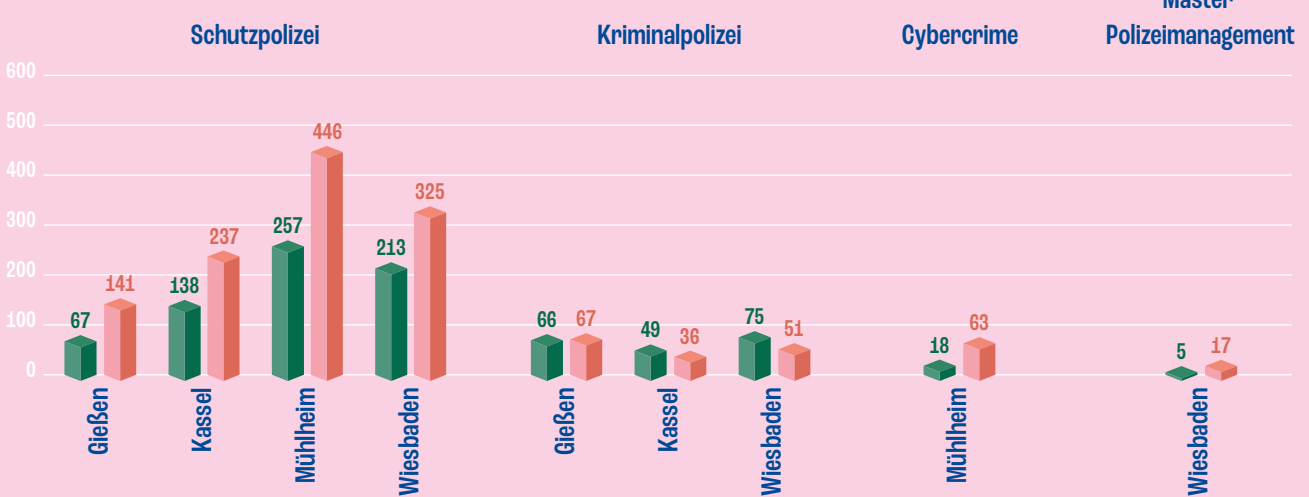
Die Veranstaltung bot spannende Keynotes und praxisnahe Workshops, in denen verschiedene Perspektiven geteilt und Lösungsansätze vorgestellt wurden. Die Beteiligten und Teilnehmenden konnten gemeinsam in die Diskussion über die Verwaltung der Zukunft in Bezug auf Demografie, Diversität und Digitalisierung gehen, netzwerken sowie neue Kontakte mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Bereichen knüpfen.

# Zahlen, Daten, Fakten

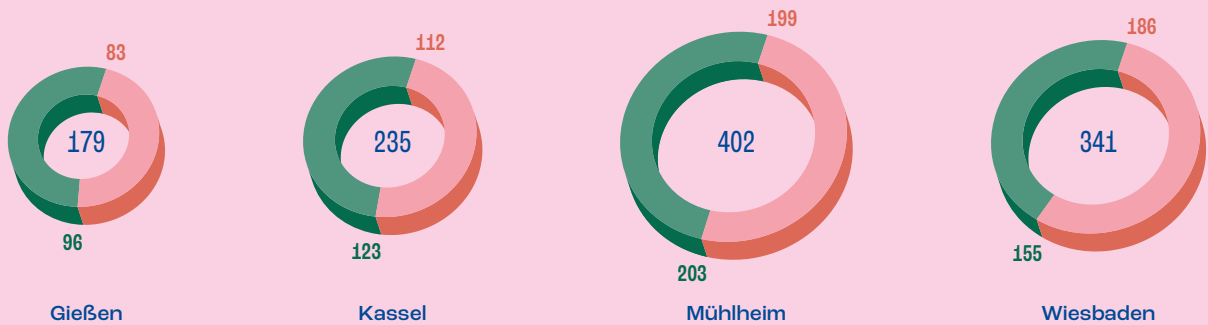
## Studierende (Verwaltung)



## Studierende (Polizei)

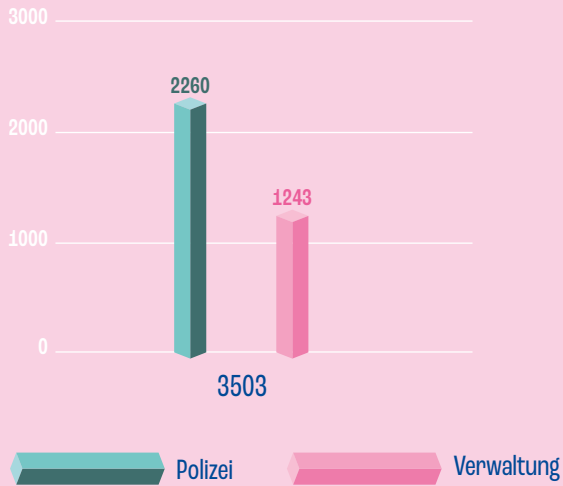


## Studierende (Gesamt)



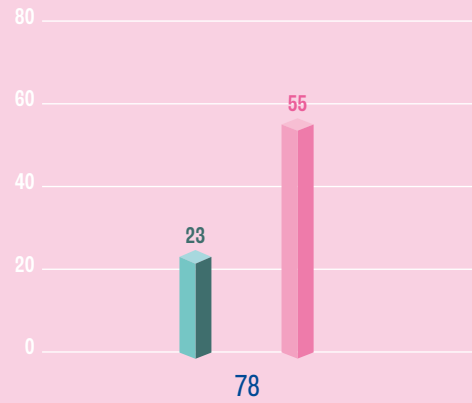
 weiblich  männlich

## Studierendenzahlen Verlauf Bachelor



<b>P.A.</b>	Bachelor Public Administration
<b>D.V.</b>	Bachelor Digitale Verwaltung
<b>Sozialverwaltung-DRV</b>	Bachelor Sozialverwaltung und Rentenversicherung
<b>MPM</b>	Master of Public Management

## Studierendenzahlen Verlauf Master



(Stand: 31.10.2024)

## Impressum

Herausgeber:  
Hessische Hochschule für öffentliches Management  
und Sicherheit (HöMS)  
hoems.hessen.de  
Redaktion: Pressestelle HöMS  
Gestaltung: Q Kreativgesellschaft mbH, Wiesbaden  
Produktion: Komminform GmbH, Miltenberg/Main  
Fotos: HöMS  
Erscheinungstermin: Mai 2025

